



IN DIESER AUSGABE

Neue Dekanate gewählt
Die vier Fakultäten haben neue Leitungsgremien. Die Dekanin und die Dekane äußern sich zu Zielen und Herausforderungen.
Seite 4

Geld fürs Studium
Viele Studierende arbeiten nebenher. Simon Rosenbauer und Fabian Ziegenbein haben einen echten Traumjob gefunden: Sie arbeiten nachts im Schlaflabor.
Seite 11

Uni? Lläuft!
Am 24. Juni ist der 12. Siegerländer Firmenlauf, und die Uni Siegen hat einen Titel zu verteidigen. Also, schnell anmelden!
Seite 12

EDITORIAL



So nah waren sich Siegen und seine Universität noch nie: Zwar seit Jahrzehnten eng verbunden, darf der neue Campus Unteres Schloss mitten im Zentrum und nur einen Steinwurf vom Krönchen entfernt, getrost ein Meilenstein der Zusammengehörigkeit genannt werden. Erstmals findet am neuen Standort am Samstag, 9. Mai, nun auch die Offene Uni statt. Die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht), die das ehemalige Kreisklinikum bereits bezogen hat, ermöglicht es als Gastgeber den Kolleginnen und Kollegen der Zentralen Studienberatung und der anderen Fakultäten, ihre Arbeiten vorzustellen. Über 30 Projekte und ein buntes Bühnenprogramm im Herzen der Stadt – wir freuen uns auf viele Besucher.

Die Offene Uni ist zudem Auftakt eines Veranstaltungsreigenes. Beim Siegerländer Firmenlauf am 24. Juni zeigt die Uni Siegen wieder Präsenz. Immerhin hat unser Team den Titel als stärkste Gruppe zu verteidigen. Viele Teilnehmer wünscht sich die Uni auch bei ihrem Mitarbeiterfest am 17. Juni. Einen Höhepunkt bildet dabei der Menschenkicker. Je mehr Teams mitmachen desto besser – und lustiger. Wo und wie man sich anmeldet, erfahren Sie in diesem Querschnitt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Sabine Nitz

Sabine Nitz
Redakteurin der Unizeitung
Querschnitt

Großes Mitmachprogramm für jedermann

Offene Uni und Ready to Study laden am 9. Mai in die neue Uni-Dependance in Siegens Oberstadt ein

Seit dem Herbst 2014 sind Bereiche der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht) schon am neuen Campus Unteres Schloss zu Hause. Die Universität Siegen ist im Herzen der Stadt angekommen. Die Presse- und Kommunikationsstelle und die Zentrale Studienberatung laden nun alle Bürgerinnen und Bürger aus nah und fern, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle Studierenden ein, den neuen Campus kennenzulernen.

Am 9. Mai 2015 findet deshalb wieder die „Offene Uni“ statt. In diesem Jahr in der und um die neue Uni-Dependance in der Oberstadt. Die Offene Uni wird kombiniert mit dem Programm „Ready to Study“ der Zentralen Studienberatung (ZSB). Die Pforten des alten Klinikums sind von 10 bis 16 Uhr für jedermann geöffnet. Um 11 Uhr wird die Offene Uni offiziell von Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart sowie von Siegens Bürgermeister Steffen Mues eröffnet. Die Organisatoren – die Presse- und Kommunikationsstelle der Universität Siegen sowie das Dezernat für studentische Angelegenheiten und Studienberatung – setzen für

die Neuauflage der „Offenen Uni“ sowie bei „Ready to Study“ auf die Lage im Herzen der Stadt, die Neugier von Bürgerinnen und Bürger sowie auf ein Bündel von Events verschiedener Veranstalter. Die ZSB hat mit „Ready to Study“ ein attraktives Angebot ausgearbeitet, um Studieninteressierten die Universität Siegen mit ihren vielfältigen Studienmöglichkeiten näher zu bringen. So steht zum Beispiel Prof. Dr. Jürgen Steinbrecher zum Studium des Bauingenieurwesens Rede und Antwort (11.30 Uhr, US-F 103). Marco Durissini stellt das Wirtschaftsinformatik-Studium vor (12.30 Uhr, US-D 321). Sonja Köhler berichtet zum Thema „Pädagogik: Entwicklung und Inklusion“ (13.30 Uhr, US-F 304). „Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen & Co.: Technik in all ihren Facetten“ lautet das Thema von Andreas Martini (14.30 Uhr, US-F 308). Alexandra Roeder von der Zentralen Studienberatung informiert über das „Studium mit Fachhochschulreife: Allgemeine Informationen zur Bewerbung“ (15.30 Uhr, US-F 103). Von 11.30 bis 16 Uhr gibt es offene Sprechstunden und Gruppeninformationen.

Das aktuelle Programm von „Ready to Study“ ist online unter www.uni-siegen.de/zsb/readytostudy.html zu finden.

Im und rund ums Gebäude präsentieren sich zudem die Fakultäten mit Themen und ihrer familienfreundlichen Seite. Die Medienwissenschaft präsentiert Filme aus den letzten Semestern. Ein Bilderbuchkino für Kinder hat die von der UNESCO ausgezeichnete Forschungsstelle Kulturökologie und Literaturdidaktik unter Federführung von Prof. Dr. Berbeli Wanning auf die Beine gestellt. Der Siegerländer Sprachatlas wird ebenso der Öffentlichkeit vorgestellt wie Smart Living – ein Wohnzimmer mit E-Geräten zur Veranschaulichung des Stromverbrauchs. E-Bikes sind im Rahmen des Forschungsprojekts „Remonet“ zur Elektromobilität zu testen. Die „APE“, ein Fahrzeug für mobile Umweltanalytik, wartet auf Besucherinnen und Besucher jeden Alters. MINT on Tour lädt zu Experimenten aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich ein – und vieles, vieles mehr. Im Foyer des neuen Uni-Gebäudes warten Sekt und Orangensaft auf die Gäste.

Vor dem Haupteingang an der Kohlbettstraße wird eine Bühne aufgebaut. Bands und Kleinkünstler sorgen für Unterhaltung. Das Programm der Offenen Uni richtet sich ganz bewusst an alle Altersschichten. Für jeden ist etwas dabei. Niemand muss Experte sein, um bei Mitmachaktionen und Präsentationen dabei zu sein, sich einzubringen oder Darbietungen einfach nur zu genießen.

Übrigens: Am 9. Mai 2015 wird in der Innenstadt etliches geboten. Dem Wochenmarkt auf dem Marktplatz folgt ein von der Händlerschaft organisierter Trödelmarkt. In der Bahnhofstraße wird der Bauauftakt feierlich im Rahmen des Tags der Städtebauförderung begangen. Gegen Abend findet das Bälleren der Interessen- und Standortgemeinschaft in der Oberstadt statt. Baustellenführungen, die am jüngsten Unistandort an der Kohlbettstraße enden, runden das Programm ab. Die passende Gelegenheit also, um das neue Zuhause der Universität Siegen vorzustellen.

Katja Knoche



„Die Universität Siegen kommt mit dem Campus Unteres Schloss auch räumlich in der Innenstadt an, wird für jedermann sichtbar und erlebbar. Von daher bietet es sich geradezu an, zur Offenen Uni in die Oberstadt einzuladen und dort nah an den Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, wie breit das Lehr- und Forschungsangebot unserer Universität ist.“

Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart

Europa: Solidarisch auch in der Krise?

Universität Siegen koordiniert Forschungsprojekt TransSOL - Erfolgsbedingungen und praktische Modelle

Wie weit geht europäische Solidarität – insbesondere dann, wenn einzelne Länder in der Krise stecken? Das Forschungsprojekt TransSOL „Europäische Solidarität in Zeiten der Krise: Voraussetzungen, Formen, Vorbilder“ („European paths to transnational solidarity at times of crisis“), koordiniert von der Universität Siegen, will aufzeigen, „wie stark Solidarität in Europa mittlerweile entwickelt ist, von welchen Faktoren diese beeinflusst wird und welche förderlichen Rahmenbedingungen, gerade in schwierigen Zeiten, identifiziert werden können“, erklärt der Siegener Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Christian Lahusen. Zehn Partner aus acht europäischen Ländern haben den Antrag eingereicht und im renommierten EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 gepunktet. Am 1. Juni 2015 startet die Studie, die mit rund 2,5 Millionen Euro gefördert wird.

„Ich freue mich sehr, dass der Forschungsantrag von Prof. Lahusen und seinem Team überzeugt hat“, sagt Prof. Dr. Holger Burckhart, Rektor der Universität Siegen. „Unsere Universität wird einmal mehr zu wichtigen internationalen wissenschaftlichen Erkenntnissen ihren Beitrag leisten. Es ist von enormer Bedeutung, die Vielfalt an gesellschaftlichen Differenzen aufzuzeigen, um damit zum einen Pluralismus wertzuschätzen, aber auch den daraus entstehenden Herausforderungen durch ein solidarisches Miteinander zu begegnen. Nur wenn die Menschen in Europa ein Bewusstsein für ihre unterschiedlichen Werte, Normen, als auch Weltbilder entwickeln und sich zudem kritisch hinterfragen, haben wir die Chance, auch in sozialen Krisenzeiten zusammenzustehen und eine Einheit in Vielfalt zu bilden.“

Zukunftsängste und Vertrauensverlust sind Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Stellt sich die Frage, ob auch die Bereitschaft zur Solidarität gelitten hat. „Wenn es uns gut geht“, so Prof. Lahusen, „sind wir schnell dabei, andere zu unterstützen. Aber wie belastbar sind So-



Projekt-Koordinator Prof. Dr. Christian Lahusen und seine Mitarbeiterin Dr. Ulrike Zschache.

lidaritätsbekundungen, wenn sich die wirtschaftliche Entwicklung oder öffentliche Haushaltslagen ändern, wenn es um konkrete Bezugsgruppen geht wie Menschen mit Behinderungen, Asylsuchende oder Arbeitslose?“, so Prof. Lahusen. Daran schließen sich weitere Fragen an: Sind Bürger wirklich bereit zu helfen über bloße Absichtsbekundungen hinaus? Wie stark sind die Gesellschaft und jeder Einzelne in der Lage, Solidarität zu organisieren? Wo sind Grenzen? Das Forschungsfeld ist breit. Wann sind Politik und Staat gefragt? Wie stark stellen sich Europa-Gegner dem Solidaritätsgedanken entgegen? Wie stark beeinflusst die Medienberichterstattung die Bereitschaft zur Solidarität in Zeiten der Krise?

All diesen Aspekten gehen die Forscher in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Großbritannien, Polen,

Dänemark, Griechenland und Italien nach und zeigen erfolgreiche Instrumente auf, um länderübergreifende Solidarität voranzutreiben.

„Wenn es uns gut geht, sind wir schnell dabei, andere zu unterstützen. Aber wie belastbar sind Solidaritätsbekundungen, wenn sich die wirtschaftliche Entwicklung oder öffentliche Haushaltslagen ändern, wenn es um konkrete Bezugsgruppen geht wie Menschen mit Behinderungen, Asylsuchende oder Arbeitslose?“

Prof. Dr. Christian Lahusen

„Spannend ist, dass wir sowohl in finanzielle Nehmer- als auch Geber-Staaten blicken und dazu jüngere Länder der EU wie Polen in die Forschung einbeziehen“, erklärt der Projektkoordinator.

Zunächst wird in der Studie der gesellschaftliche Kontext in den beteiligten Ländern analysiert. Dazu zählen unter anderem die wirtschaftliche Entwicklung, Einkommensunterschiede, die Arbeitslosenquote, soziale Sicherungssysteme, politische Beteiligung, Vereins- und Parteienvielfalt und Einwanderungsrecht. In einem nächsten Schritt wird eine Bestandsaufnahme vorhandener Unterstützungsprojekte vorgenommen. „Wir schauen uns beispielsweise humanitäre Hilfsprogramme an“, so der Siegener Sozialwissenschaftler Prof. Lahusen: „In Griechenland haben Bürgerinnen und Bürger das marode Gesundheitssystem unterstützt, aber auch aus anderen Ländern wurden Medikamente geschickt und Ärzte arbeiteten ehrenamtlich in dem krisengeschüttelten Land.“ Nach einer Auflistung der Hilfsmaßnahmen folgt eine Bevölkerungsum-

frage mit dem Ziel, die Bereitschaft zur Solidarität und das tatsächliche Engagement zu beleuchten. Danach werden Organisationen und Netzwerke auf der nationalen und europäischen Ebene zu ihren Erfahrungen in Bezug auf die Organisation transnationaler Solidarität innerhalb und außerhalb des eigenen Landes befragt. Außerdem werden die Wissenschaftler die öffentliche Debatte über Solidarität in den Medien untersuchen. „Uns interessiert besonders, welche Botschaften in der Medienberichterstattung vermittelt und diskutiert werden“, erklärt Prof. Lahusen.

Abschließend wird ein Katalog von Erfolgsmodellen und politischen Empfehlungen entwickelt. „Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen und Regierungen wird ein Leitfaden an die Hand gegeben, um Unterstützungsmaßnahmen effektiver umzusetzen. So werden wir mit TransSOL den Prozess des europäischen Zusammenwachsens hin zu einer stabileren und nachhaltigeren Gesellschaft voranbringen“, sagt der Koordinator des Forschungsprojektes und fügt an: „Förderliche Rahmenbedingungen und öffentliche Unterstützung sind Grundbedingungen dafür, dass in der Zivilgesellschaft europäische Solidarität gelebt wird. Sie darf aber nicht dafür herangezogen werden, Probleme lösen zu müssen, die Staat und Politik nicht in den Griff zu kriegen glauben.“

nr

Beteiligt am Projekt sind:
Universität Siegen,
Université de Genève (CH),
Fondation Nationale des Sciences Politiques (FR),
Glasgow Caledonian University (GB),
University of Crete (GR),
University of Florence (IT),
University of Warsaw (PL),
University of Copenhagen (DK),
University of Sheffield (GB),
European Alternatives (DE, GB).

Mehr als „Bloodlands“ und Tschernobyl-Zone

Region Polesien im Fokus eines Forschungsprojekts zur Raum- und Umweltgeschichte Osteuropas

Polesien ist eine Region im polnisch-weißrussisch-ukrainischen Grenzgebiet, eine der letzten großen Sumpflandschaften in Europa. Hier fanden im 20. Jahrhundert gewaltige Transformationen von Landschaft und Lebenswelten statt – menschliche Interventionen in Form von Raumnutzung, Herrschaftsausübung und Installation neuer Technologien. Diese Region steht im Mittelpunkt des Forschungsprojekts „Polesien als Interventionslandschaft. Raum, Herrschaft, Technologie und Ökologie an der europäischen Peripherie 1915-2015“. Das Projekt ist eine Kooperation des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft in Marburg (Dr. Anna Veronika Wendland, Hauptantragstellerin), der Justus-Liebig-Universität Gießen (Prof. Dr. Thomas Bohn, Professur für Osteuropäische Geschichte) sowie der Universität Siegen (Prof. Dr. Claudia Kraft,



Historikerin Prof. Dr. Claudia Kraft.



Interventionslandschaft Polesien: Überschwemmungsgebiet des Flusses Styr beim Kernkraftwerk Rivne, Kuznecovsk (Ukraine). Foto: Roman Kondrak

Professur für Europäische Zeitgeschichte seit 1945). Die Leibniz-Gemeinschaft fördert das Projekt mit einer Gesamtsumme von 800.000 Euro aus Mitteln des Wettbewerbsverfahrens des Senatsausschusses Wissenschaft. In der Region Polesien gab es kriegerische und zum Teil genozidale Interventionen während der beiden Weltkrie-

ge, umfassende Zentralisierungs- und Modernisierungskampagnen in den jeweiligen Nachkriegsregimen, Breschnews Meliorationsprogramm und den Bau großer Kernkraftwerkskomplexe – einer davon, Tschernobyl, ist zu einem globalen Katastrophen-Symbolort geworden. Das Ziel des Projekts ist eine raumsensible Geschichte Osteuro-

pas in der Moderne, die sich nicht in der Beschreibung der Region als Gewalt- bzw. Katastrophenraum zwischen „Bloodlands“ und Tschernobyl-Zone erschöpft. Vielmehr soll die Intervention als Prozess begriffen werden, in dem die historischen Akteurinnen und Akteure nicht nur Leidenserfahrungen machten, sondern auch Strategien der Aneignung, des Unterlaufens und Profitierens entwickelten.

In drei Teilprojekten beschäftigen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Herrschaftspraktiken und Verwaltungshandeln im Zeitalter der Weltkriege von 1915 bis 1945 (Universität Siegen), mit der Trockenlegung der Sümpfe und dem Aussterben der Dörfer im weißrussischen Polesien von 1965 bis 2015 (Justus-Liebig-Universität Gießen) sowie mit dem ukrainischen Polesien als Nuklearlandschaft von 1965 bis 2015 (Herder-Institut, Marburg).

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Rektor der Universität Siegen

Redaktion:

Sabine Nitz (san, verantwortl.)

Katja Knoche (kk)

André Zeppenfeld (zepp)

Björn Bowinkelmann (bowi)

Nicole Reschke (nr)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.

Anschrift:

Universität Siegen, 57068 Siegen

Tel.: +49 271 740 4864/4860

Fax: +49 271 740 4911

presse@uni-siegen.de

Bildnachweis:

© zhaolifang/Vecteezy.com (S.8 oben)

© freevector/Vecteezy.com (S.9 oben)

Layout: Stephanie Menger

Druck und Anzeigen:

VMK-Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG
www.vmk-verlag.de

Redaktionsschluss:

Nächste Ausgabe: 4. Mai 2015

[facebook.com/unisiegen](https://www.facebook.com/unisiegen)

twitter.com/unisiegen



Zum Abschluss des Projekts trafen sich die Kooperationspartner noch einmal im November des vergangenen Jahres. In der Mitte vorne: Prof. Dr.-Ing. Hubert Roth vom Department Elektrotechnik und Informatik der Universität Siegen.

Austausch mit Sambia verbessert

Kooperationsprojekt der Universität Siegen erfolgreich beendet

Der afrikanische Kontinent kommt bei den Internationalisierungsstrategien von Unternehmen noch zu selten vor. Länder wie Südafrika, Nigeria oder Algerien sind vielleicht noch bekannt, andere Länder bleiben vom deutschen Exportmarkt schlicht unberücksichtigt. Damit in Zukunft mehr Austausch zwischen Sambia und Deutschland möglich wird, hat seit 2012 das Centre for International Capacity Development CICD der Universität Siegen gemeinsam mit der University of Zambia und der Copperbelt University in Sambia im Rahmen der DAAD Praxispartnerschaften das Projekt „Corporate Graduate Link Programme“ durchgeführt. Gemeinsam mit der der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben (IHK), der Zambian Association of Chambers of Commerce and Industry (ZACCI) sowie Unternehmen aus Sambia und Deutschland wurde vor allem die bessere Vernetzung zwischen Unternehmen und Hochschulen angestrebt. Mit Auslauf des Projektes Ende 2014 ziehen die Beteiligten eine positive Bilanz. Postgraduiertenprogramme an den beiden sambischen Hochschulen wurden gemeinsam mit Vertretern

der Handelskammern und Industrie überarbeitet und mit Praktika angereichert. Vertreter der Industrie formulieren den jeweiligen Bedarf bzw. die Erwartungen, die sie an Universitätsabgänger stellen. Für die Universitäten ergaben sich neue Forschungspotentiale. Entsprechend den wachsenden Ansprüchen der sambischen Industrie wurden dem Senat der University of Zambia neue Studiengänge vorgestellt.

Eine webbasierte Plattform wurde erarbeitet und an der University of Zambia installiert, um in Sambia Unternehmen mit Praktikumsplatzangeboten, Studierenden und deren Institute mit ihren jeweiligen Forschungsaufgaben zu vernetzen. Die Zambian Association of Chambers of Commerce and Industry hat einen landesweiten Informationspunkt eingerichtet, um Angebot und Bedarf von Praktikumsstellen oder auch Forschungsk Kooperationen zu vermitteln. In Sambia wie auch in Deutschland wurden Industriepartner für berufsbegleitende Praktika gefunden. 13 sambische Studenten und Doktoranden lernten in diesem Rahmen deutsche Unternehmen kennen. Die Beweg-

gründe der Unternehmen waren vielfältig: Von der Energieversorgung über den Bergbau bis in die Landwirtschaft suchen Unternehmen nach Kontakten für den Marktzugang in Sambia. Andere nutzten das Projekt, um Erfahrungen mit der Beschäftigung ausländischer Mitarbeiter zu sammeln.

Projektpartner: Am Kooperationsprojekt beteiligten sich neben der Universität Siegen die sambischen Universitäten University of Zambia und Copperbelt University, die IHK Bodensee-Oberschwaben, die IGM Geophysik GmbH aus Überlingen, die sambische Industrievertretungen Zambia Association of Chambers of Commerce and Industry, die Zambia Consolidated Copper Mines Investments sowie die Konkola Copper Mines. Koordiniert wurde das Projekt vom Zentrum für Entwicklungsländerforschung und Wissenstransfer der Universität Siegen im Auftrag des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), gefördert wurde es vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Neue Lernplattform für Studierende im Praxissemester

Interessenten können sich für Schulungen melden

Seit Beginn des Jahres 2014 entsteht im Rahmen des Projektes „EuKiP“ (Entwicklung unterrichtsbezogener Kompetenzen im Praxissemester mittels videobasierter Kompetenzforschung) in der Zusammenarbeit zwischen ZLB (Geschäftsstelle Bildungsforschung) und dem ZIMT der Universität Siegen eine Lernplattform, die im Zusammenhang mit dem Praxissemester genutzt werden kann, um im Sinn eines „blended learnings“ kompetenzorientierte Aufgaben den Studierenden zur Verfügung zu stellen. Ziel: Studierende in ihrer Entwicklung unterrichtsbezogener Kompetenzen im Praxissemester unterstützen, und gleichzeitig die Kompetenzentwicklung der Studierenden zu erforschen.

Es handelt sich bei der Lernplattform um eine Weiterentwicklung der „Moodle“-Plattform, die den spezifischen Anforderungen kompetenzorientierter Aufgabenstellungen und der Beforschung der Bearbeitung dieser gerecht wer-

den will. Im Dezember 2014 hat das EuKiP-Team einigen Interessierten die EuKiP-Plattform vorgestellt. Nun lädt es weitere interessierte zukünftige Userinnen und User dazu ein, persönliche Vorstellungen auf der EuKiP-Lernplattform zu realisieren und Wünsche dort einzubringen. Zu diesem Zwecke werden zeitnah EuKiP-Schulungen durchgeführt werden. Derzeit befindet sich die Plattform noch in der Phase der rechtlichen Prüfung, in Kürze werden jedoch zwei Termine zur Verfügung stehen, die umgehend bekannt gegeben werden und zu denen sich alle Interessenten dann entsprechend anmelden können.

Interessierte Userinnen und User können sich gerne bereits vorab mit Katharina Hennig (Kontakt: hennig@zlb.uni-siegen.de) in Verbindung setzen, die als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt EuKiP tätig ist und für weitere Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung steht.

Katharina Hennig

Ideen für Uni und Region

IHK zeichnet Dr. Caroline Wang und Robin Fay aus

Die eine hat sich mit den Investitionen deutscher Unternehmen in China beschäftigt, der andere mit neuen Verfahren zur Authentifikation. Gemeinsam haben Dr. Caroline Wang und Robin Fay eines: Mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten an der Universität Siegen haben sie Herausragendes geleistet. Dafür erhielten Dr. rer. pol. Caroline Wang und Master of Science Robin Fay den 30. Preis der Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK). Der mit 4000 Euro dotierte und in diesem Jahr von der Vetter Kranntechnik GmbH (Siegen) gestiftete IHK-Preis zeichnet die beste Dissertation und die beste praxisori-

enterte Masterarbeit des akademischen Jahres in den Bereichen Architektur, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht oder Natur- und Ingenieurwissenschaften der Universität Siegen aus. Auf dem Programm der Preisverleihung stand außerdem der Festvortrag von Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves (Universität Siegen) über „Do-it-yourself-Innovativen und andere ‚Katastrophen‘“. IHK-Präsident Felix G. Hensel, Preisstifter Klaus Th. Vetter und Prof. Dr. Peter Haring Bolívar, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, überreichten die Preise. *zepp*

Flüchtlingskinder in der Schule

Podiumsdiskussion im Siegener Lütz mit Jun. Prof. Dr. Bernd Wagner – Studierende für Thema sensibilisieren

Sie holt kurz Luft, bevor sie sich mit fester Stimme vorstellt. „Mein Name ist R., und ich lebe seit ich acht bin in Deutschland.“ Frau R. nimmt an der Podiumsdiskussion im Kulturhaus Lütz in Siegen zum Thema „Flüchtlingskinder in der Schule“ teil. R. hat in Deutschland mit einem ungeklärten Aufenthaltsstatus gelebt. Sie schildert ihre Erfahrungen mit dem deutschen Bildungssystem und ihre damaligen Lebensverhältnisse. Die weiteren Teilnehmer der Podiumsdiskussion sind Regina Kürschner vom Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen, die Flüchtlingsfamilien begleitet und so auch mit R. in Kontakt gekommen ist. Eingeladen war außerdem der Rechtsanwalt Daniel Nierenz, der die Besucher über die rechtliche Lage von Flüchtlingen informierte. Der vierte Teilnehmer und Moderator der Podiumsdiskussion war Jun. Prof. Dr. Bernd Wagner von der Universität Siegen, der im Bereich der Lehrerbildung tätig ist und sich in seiner For-

schung unter anderem mit interkultureller Bildung im Sachunterricht und als Querschnittsaufgabe an Schulen auseinandersetzt.

Heute steht R. mit beiden Beinen fest im Leben. Nach vielen administrativen Schwierigkeiten kann sie nun die Ausbildung zur Altenpflegerin machen. Als sie mit ihrer Familie nach Siegen kam, wurde sie in Eiserfeld in der Nähe eines Industriegebiets untergebracht. Die Familie lebte auf wenigen Quadratmetern. Durch die ungünstige Lage der Flüchtlingsunterkunft war der Schulweg für R. sehr lang. Die Schule brachte für R. zunächst eine Struktur in ihrem Alltag, auch wenn die Anfänge in der Schule alles andere als einfach waren. Ohne Deutschkenntnisse saß sie im Klassenzimmer. Sie konnte die Lehrer nicht verstehen und die Lehrer konnten sie nicht verstehen, sodass beide Seiten versuchten mit Gesten, Zeichen und vereinzelten französischen Ausdrücken

zu kommunizieren. Doch mit der Zeit verbesserten sich ihre Deutschkenntnisse.

R. unterstreicht während der Diskussion wie wichtig Unterstützung in den ersten Monaten für ihren Schulerfolg war. Da war zum einen ihre Familie, die viel Wert auf Schulbildung legt. Dass ihre Eltern sie stets unterstützt haben, war ein Glücks-

fall. Vielen Flüchtlingskindern fehlt das. Der ungeklärte Aufenthaltsstatus hat oftmals Perspektivlosigkeit und Resignation seitens der Eltern zur Folge. Ein Asylverfahren zieht sich über Monate, wenn nicht sogar über Jahre. Das ständige Hoffen und Warten kann auf Dauer sehr zermürbend sein, wie Regina Kürschner und Daniel Nierenz erklärten. Ohne eine gesicherte Zukunft und eine Aufent-

haltungsgenehmigung fällt es den Eltern oftmals schwer, die Kinder zu motivieren. Am Ende der Podiumsdiskussion wurde mehr interkulturelle Sensibilität von deutschen Institutionen gefordert. Einige Besucher, darunter LehrerInnen, beklagten, dass sie sich mit der Situation in der Schule überfordert und von der Politik im Stich gelassen fühlen.

Frédéric Ngo



Die Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder in Geisweid.

Exkursionen

Um das Thema auch bei Lehramtsstudierenden und Studierenden der sozialen Arbeit und Bastei präserter zu machen, werden im SoSe 2015 Exkursionen zur Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder angeboten. Anmeldung bei Frédéric Ngo, vinh.ngo@student.uni-siegen.de. Zu der Exkursion gehört auch ein Tutorium zur Vor- und Nachbereitung.



Vier Fragen...

... an die Dekanate. Die Fakultäten haben neue Leitungsgremien gewählt. Wir stellen die Mitglieder der Dekanate vor, und fragten die Dekanin und die Dekane zu den Zielen und Herausforderungen ihrer neuen Amtszeit.

FAKULTÄT I

PHIL

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Fakultät. Was zeichnet Ihre Fakultät aus, was sind die Besonderheiten? Wo liegen Schwerpunkte in Lehre und Forschung?

Die Philosophische Fakultät mit ihren rund 6500 Studierenden bietet jungen Leuten die Möglichkeit, aus einem angemessenen breit gefächerten Angebot an hochwertigen und innovativen Studiengängen individuelle Bildungs- und Kompetenzprofile zu entwickeln. Lehre und Forschung reflektieren programmatisch die zunehmende Vernetzung von Wissenschaft und Gesellschaft. Aktuelle Fragestellungen richten sich u.a. auf den tiefgreifenden Wandel alltäglicher Praktiken im digitalen Zeitalter, den internationalen Vergleich von Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystemen und die Erforschung transnationaler Kultur- und Sozialräume, in Europa und weltweit.

Wie sehen Sie Ihre Fakultät zurzeit aufgestellt? Bitte geben Sie eine Standortbeschreibung.

An der Fakultät sind viele profilierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tätig, deren Arbeit in ihren Fächern als Beitrag „aus Siegen“ geschätzt wird; ihre Kompetenzen und Impulse bilden das Rückgrat für ein innovatives, forschungsbasiertes Lehrangebot. Zum Forschungsprofil der Universität Siegen leistet die interdisziplinäre Verbundforschung an der Fakultät einen wichtigen Beitrag. Eine professionelle Administration schafft verlässliche Bedingungen für den Studien- und Forschungserfolg.

Ein Blick in die Zukunft: Welche Ziele gilt es anzugehen? In welche Richtung soll sich die Fakultät bewegen? Gibt es besondere Herausforderungen?

Eine Philosophische Fakultät muss ein forschungsbasiertes Studienangebot in allen Fächern sicherstellen und exzellente interdisziplinäre Profillinien besonders

fördern. In der Lehre ist für Studierende und Lehrende eine der Institution angemessene Balance zwischen Planungserfordernissen, verbindlichen Regelungen und individuellen Freiräumen zu finden.

Warum haben Sie das Amt angetreten? Was möchten Sie in Ihrer Amtszeit bewirken?

Gestaltung setzt Verstehen voraus. Wir sehen unsere Aufgabe darin, aus

der Innensicht der Fakultät heraus eine differenzierte Sicht zur Geltung zu bringen und Impulse für die weitere Entwicklung zu geben.

Prof. Dr. Stephan Habscheid



Prof. Dr. Stephan Habscheid (Dekan, 2. von rechts), Dr. Ute Wagner (Prodekanin für Finanzen), Prof. Dr. Georg Plasger (Prodekan für Studium und Lehre, rechts) und Prof. Dr. Niels Werber (Prodekan für Forschung und Internationales, links).

FAKULTÄT II



Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Fakultät. Was zeichnet Ihre Fakultät aus, was sind die Besonderheiten? Wo liegen Schwerpunkte in Lehre und Forschung?

In der Fakultät II wurden die unterschiedlichsten Fächer und Fächerkulturen wie Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziale Arbeit, Kunst, Musik und Architektur zusammengeschlossen. Die Fakultät II zeichnet sich folglich durch sehr breit gespannte Studiengänge und Forschungsbereiche aus. Zudem ist sie in der Lehramtsausbildung und dem Studiengang der Sozialen Arbeit mit den anderen Fakultäten eng verknüpft. Innerhalb der Fakultät stellt sich so die Aufgabe, die disziplinären Fachinteressen in Lehre und Forschung zu berücksichtigen und gleichzeitig an den Schnittstellen der Fächer interdisziplinäre Ansätze zu verstärken und auszubauen und damit die Lehr- und Forschungsprofilierung zu stärken. Hier befinden wir uns auf einem guten Weg. Durch den Ausbau der – auch fakultätsübergreifenden – Masterprogramme versprechen wir uns eine zusätzliche Profilierung. Ein besonderer Schwerpunkt besteht in der Umsetzung der förderpädagogischen Schwerpunkte im Lehramt: Die Fakultät konnte ein umfangreiches Sonderprogramm des Landes für die nächsten Jahre akquirieren, um einerseits die förderpädagogischen Lehramtsstudiengänge

auszubauen und gleichzeitig das Forschungsfeld im Sinne eines erweiterten Inklusionsbegriffes auszubauen und raumbezogene und kulturelle Perspektiven auf Inklusion zu entwickeln. Der FAK II kommt zudem eine große Bedeutung hinsichtlich der Vernetzung mit der Region durch die kulturellen Initiativen der Kunst und der Musik sowie stadtplanerischer und architektonischer Aktivitäten zu.

Wie sehen Sie Ihre Fakultät zurzeit aufgestellt? Bitte geben Sie eine Standortbeschreibung.

Die Fakultät II ist derzeit sehr gut aufgestellt: Die lange Zeit vakanten Professorenstellen sind besetzt und neue Kolleginnen und Kollegen mit interessanten Forschungsfeldern konnten gewonnen werden. Die Studiengänge sind weitestgehend gut bis sehr gut ausgelastet. In den Fächern Architektur und Musik konnten im Zuge der großen Überlast an Studierenden die Mittel aus dem Hochschulpakt auch für notwendige strukturbildende Maßnahmen eingesetzt werden.

Das große Projekt der Umsetzung des Sonderprogramms zur Förderpädagogik ermöglicht eine weitere Profilierung innerhalb der Lehramtsausbildung. Die Strukturen und der finanzielle Rahmen sind gegeben; jetzt gilt es auf dieser Basis aufzubauen und die Profilbildung in Lehre und Forschung auch umzusetzen. Das räumliche Zusammenwachsen der Fakultät muss weiter vorangetrieben werden. Dazu ist es notwendig, dass das Department Architektur zügig auf den Campus Adolf-Reichwein verlegt und damit zugleich der dringende Raumengpass in der Architektur behoben wird.

Ein Blick in die Zukunft: Welche Ziele gilt es anzugehen? In welche Richtung soll sich die Fakultät bewegen? Gibt es besondere Herausforderungen?

Die Zielsetzung für die Zukunft besteht neben der bereits genannten Fokussierung auf das Landesprogramm zur Förderungspädagogik in dem Ausbau der innovativen Lehr- und Forschungskonzepte. In der Lehre soll das Kreativitätsfördernde und Selbstlern unterstützende Arbeiten in studentischen Arbeitsgruppen durch räumliche Angebote gestärkt werden; dazu soll das Lernwerkstättenkonzept und Konzept studentischer Arbeitsräume verfolgt werden. In der Forschung soll ein besonderer Fokus auf

die Förderung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses liegen und die Forschungsaktivitäten unserer Einzelforscher als auch der sich etablierenden Forschergruppen unterstützt werden. Die Übungsräume für die Musik werden in naher Zukunft ausgebaut werden.

Warum haben Sie das Amt angetreten? Was möchten Sie in Ihrer Amtszeit bewirken?

Ich habe mich zur Wiederwahl als Dekanin gestellt, weil der sehr intensive und arbeitsreiche Aufbauprozess der neuen Fakultät noch nicht abgeschlossen ist und viele angestoßene Projekte sich in der Umsetzung befinden. Diese Projekte möchte ich gerne noch ein

Stück weit begleiten und fördern und schließlich den Übergang in ein neues Dekanat erleichtern. Zudem befinden wir uns in einem weiteren Umbruchprozess durch die Hochschulentwicklungsplanung des Landes und den internen Diskussionen um ein neues Budgetierungsmodell und das Qualitätsmanagementsystem. Hier müssen die Fakultäten sich gemeinsam aufstellen und ihr Gewicht gegenüber der Hochschulleitung einbringen. Hierzu ist es gut, dass auch bei zwei weiteren Dekanen eine Kontinuität besteht. Als Stadtplanerin liegt es mir zudem am Herzen bei der Verbesserung der räumlichen Situation am Haardter Berg mitzuwirken.

Prof. Dr. Hildegard Schröteler
-von Brandt



Hildegard Schröteler-von Brandt (Dekanin, Mitte), Prof. Dr. Gabriele Weiß (Prodekanin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs) und Prof. Dr. Matthias Trautmann (Prodekan Lehre, Studium, Weiterbildung). Der Prodekan für Struktur, Planung und Finanzen Prof. Martin Herchenröder fehlt auf dem Foto.

FAKULTÄT III



WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
WIRTSCHAFTSINFORMATIK | WIRTSCHAFTSRECHT

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Fakultät. Was zeichnet Ihre Fakultät aus, was sind die Besonderheiten? Wo liegen Schwerpunkte in Lehre und Forschung?

Auf einer Linie mit dem Leitmotiv der Universität Siegen „Zukunft menschlich gestalten“, bildet unsere Fakultät junge Menschen aus, auf die ökonomischen sowie juristischen und damit verwobenen gesellschaftlichen und ökologischen Probleme der Zukunft nachhaltige Lösungsansätze zu finden. In der Forschung hat die Fakultät in den letzten Jahren eine wissenschaftliche Profilierungsstrategie betrieben. Die Schwerpunkte liegen einerseits auf Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens und der Governance in der mittelständisch geprägten regionalen Industrie. Daneben tragen Forschungsfelder in den Bereichen der Produktion und Logistik, insb. Industrie 4.0, sowie der Medien und Sozioinformatik, insb. Social Media und Living Labs, wesentlich zum wissenschaftlichen Profil der Fakultät bei.

Wie sehen Sie Ihre Fakultät zurzeit aufgestellt? Bitte geben Sie eine Standortbeschreibung.

Die Fakultät III ist in beeindruckender Weise mit der großen Anzahl von Studienanfängern und Studierenden in den letzten Jahren umgegangen und hat damit ganz wesentlich dazu beigetragen, dass die Universität Siegen bisher den Hochschulpakt erfüllen konnte. Mit absehbar sinkenden Studieren-

denzahlen, wollen wir unsere didaktischen Lehrkonzepte weiterentwickeln, Forschung und Lehre stärker aufeinander beziehen und die regionale Wirtschaft als Praxislabor in unsere Lehre einbeziehen. Daneben stellt die weitere Internationalisierung unserer Fakultät ein wesentliches Ziel dar, dies gilt sowohl für die Positionierung unserer Forschung als auch für die Bachelor-, Master- und die Doktorandenausbildung.

Ein Blick in die Zukunft: Welche Ziele gilt es anzugehen? In welche Richtung soll sich die Fakultät bewegen? Gibt es besondere Herausforderungen?

Wir wollen die wissenschaftliche Profilierungsstrategie der letzten Jahre mit Entschiedenheit fortsetzen und unserer Fakultät zu einer der TOP 25 im deutschsprachigen Raum entwickeln. Schon jetzt liegt die Fakultät nach den vom Land erhobenen Leistungsstatistiken über dem Landesdurchschnitt. Die Vorbereitungen laufen bereits, um in den nächsten beiden Jahren mehrere große und mittelgroße Ver-

bundforschungsanträge auf den Weg zu bringen. Wir wollen uns in den kommenden Jahren weiterhin mit längerfristigen und strategischen Entwicklungen intensiv beschäftigen. Die Wirtschaftswissenschaften sehen sich neuen Herausforderungen ausgesetzt – insbesondere in der Erklärung und Bekämpfung zunehmender ökonomischer und gesellschaftlicher Krisenphänomene. Dies erfordert eine methodische und normative Weiterentwicklung der Forschungsansätze des ökonomischen Mainstreams. Wir sind dabei Siegen zu einem Laboratorium für einen solchen Diskurs zu entwickeln.

Warum haben Sie das Amt angetreten? Was möchten Sie in Ihrer Amtszeit bewirken?

Fakultätsentwicklung braucht Zeit und Kontinuität – mehr vielleicht als wir vor vier Jahren vermutet hatten. In den letzten Jahren haben wir eine bemerkenswerte Veränderung von Struktur und Kultur in unserer Fakultät beobachten können, dies wollen wir gemeinsam mit unseren professoralen Kolleginnen/-en, den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/-ern, unseren Studierenden und Verwaltungsfachkräften fortführen.

Prof. Dr. Volker Wulf



Prof. Dr. Volker Wulf (Dekan, links), Prof. Dr. Petra Moog (Prodekanin für Internationales), Prof. Dr. Andreas Dutzi (Prodekan für Struktur und Regionales) und Prof. Dr. Peter Krebs (Prodekan für Forschung und Lehre, rechts).

FAKULTÄT IV



Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Fakultät. Was zeichnet Ihre Fakultät aus, was sind die Besonderheiten? Wo liegen Schwerpunkte in Lehre und Forschung?

Die Fakultät IV ist die größte der Universität und vereint ca. 40 Prozent des Personals der Universität. Sie besteht aus sechs sehr unterschiedlich aufgestellten Departments, die auf Gebieten der Grundlagenforschung bzw. eng mit der Industrie zusammenarbeiten. Demzufolge entwickelt sich die Gesamtstrategie der Fakultät vor dem Hintergrund unterschiedlicher Forschungskulturen.

Bisherige Highlights der Forschung sind die erfolgreiche Weiterführung des DFG Graduiertenkollegs 1564 und die Einwerbung einer Forschergruppe „Quark Flavour Physics and Effective Field Theories“. Daneben waren einzelne Professoren in der Einwerbung von Drittmitteln sehr erfolgreich. In der Lehre ist die Fakultät ebenso breit aufgestellt. Neben Lehrveranstaltungen in 27 Studiengängen sind der Departmentsübergreifende Masterstudiengang Materialwissenschaften und Werkstofftechnik sowie die Spezialisierung im Informatikmaster in Richtung Medizininformatik dazugekommen. Der Stu-

diengang Didaktik der Technik an Berufskollegs wurde durch die Berufung von Prof. Dreher völlig neu aufgestellt. Mit MINT on Tour hat die Fakultät ein Markenzeichen in der Region etabliert, welches nunmehr zum 4. Mal auf Tour ist.

Wie sehen Sie Ihre Fakultät zurzeit aufgestellt? Bitte geben Sie eine Standortbeschreibung.

Der Fakultät fehlt es derzeit an weiteren großformatigen Projekten, insbesondere an einem SFB. Dazu müssen die wissenschaftlichen Verbindungen zwischen den einzelnen Departments noch enger geknüpft werden. Weiterhin bemühen wir uns, ein außeruniversitäres Forschungsinstitut an die Universität Siegen zu binden. Zudem möchten wir die Zusammenarbeit mit der lokalen Industrie enger gestalten.

Ein Blick in die Zukunft: Welche Ziele gilt es anzugehen? In welche Richtung soll sich die Fakultät bewegen? Gibt es besondere Herausforderungen?

Die Fakultät soll stärker Themen herausarbeiten, die zu großformatigen Projekten führen können. Professorinnen und Professoren, die solche Initiativen vorantreiben, wollen wir stärker unterstützen. Das ist nicht auf die Grundlagenforschung beschränkt, sondern schließt die Einwerbung von groß-

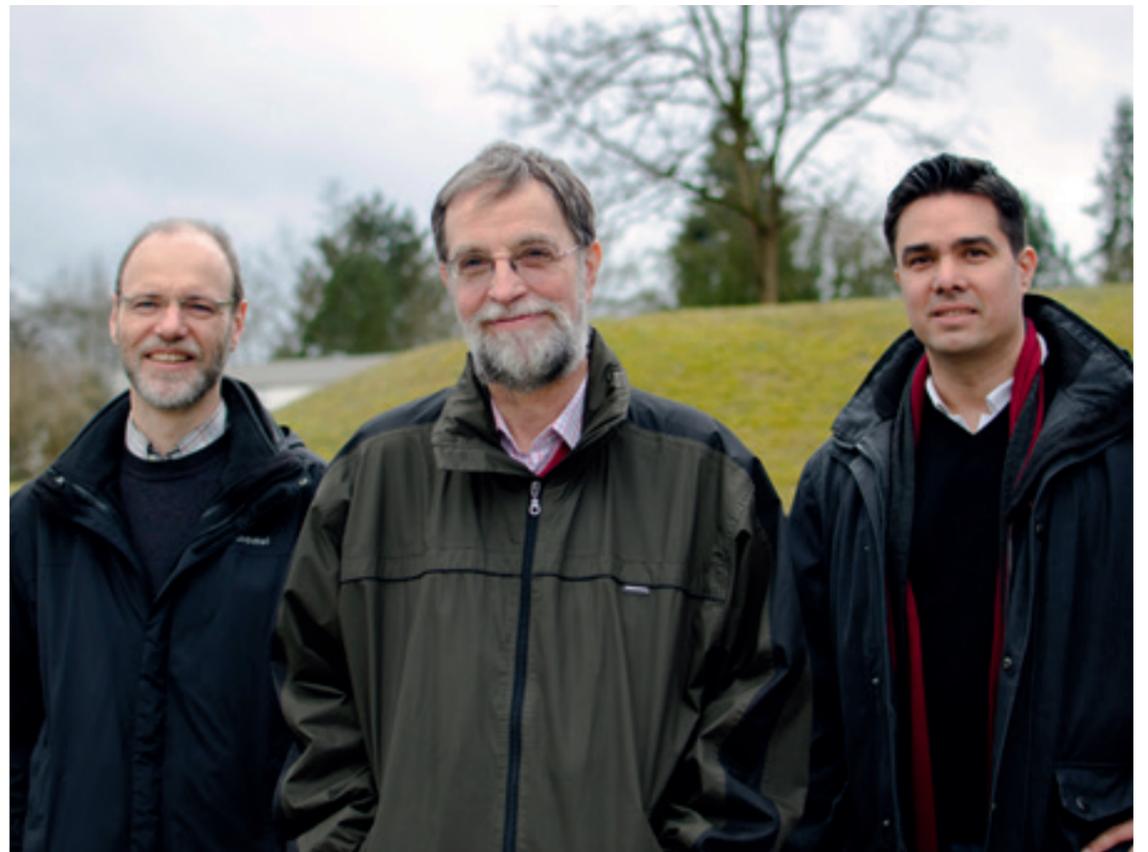
formatigen Industrieprojekten explizit mit ein.

Warum haben Sie das Amt angetreten? Was möchten Sie in Ihrer Amtszeit bewirken?

Zuerst um Kontinuität beim weiteren Aufbau der Fakultät sicher zu stellen, und die Konsolidierung der Strukturentwicklung zu begleiten. Weiterhin möchte ich die Binienstruktur der Fakultät auf sichere

Füße stellen, um insbesondere Abläufe in der Organisation der Lehre effektiver zu gestalten.

Prof. Dr. Ullrich Pietsch



Prof. Dr. Ullrich Pietsch (Dekan, Mitte), Prof. Dr. Holger Foysi (Prodekan für Qualität, rechts) und Prof. Dr. Karsten Kluth (Prodekan für Lehre, links). Prof. Dr. Ivor Fleck (Prodekan Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs) fehlt auf dem Foto.



Bei Ausgrabungen am Unteren Schloss wurden Fundstücke entdeckt, die auf die nahezu vergessene Judengasse aus dem 15. Jahrhundert hinweisen.

Reste der alten Judengasse gefunden

Archäologen graben im Wittgensteiner Flügel des Unteren Schlosses

Es ist zugig im Wittgensteiner Flügel des Unteren Schlosses Mitte März. Das Dach ist zum Teil geöffnet, Fenster sind ausgebaut. Im Innenbereich wurde der Betonboden entfernt. Was darunter liegt, eröffnet Blicke in die Vergangenheit. Im Auftrag des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW sind Dr. Gerard Jentgens und sein Team aus Steinfurt mit Grabungs- und Forschungsarbeiten betraut. Unterstützt werden sie von der LWL-Archäologie für Westfalen, namentlich von Dr. Eva Cichy und Prof. Michael Baales. Was die Grabungen bisher ans Tageslicht brachten, lässt Archäologenherzen höher schlagen. Dr. Eva Cichy: „Es bewahrheitet sich, dass einiges im Boden zu finden ist.“

Die Arbeiten könnten dazu führen, dass Abschnitte der Siegener Stadtgeschichte neu geschrieben werden müssen. Überreste eines Steinkellers wurden gefunden. Keramikfunde sprechen dafür, dass dieser aus

dem 15. Jahrhundert stammt und zur nahezu vergessenen Judengasse gehört. Jenkens: „Das ist der erste nennenswerte Nachweis für jüdisches Leben in Siegen im 15. Jahrhundert.“ Die Funde deuten darauf hin, dass es ein jüdisches Quartier innerhalb der Stadtmauern gegeben hat: „Angeblich gab es zu dieser Zeit keine nennenswerte jüdische Ansiedlung in Siegen.“

Weitere Gegenstände haben die Archäologen gefunden. Aus der Zeit nach 1931, als der Wittgensteiner Flügel als Gefängnis genutzt wurde, stammen ein stattliches Metallschloss sowie eine abgenutzte Plastikzahnbürste. Vorher beherbergte der Schlossflügel Schulräume, eine Wohnung und Verwaltungen, im 19. Jahrhundert das Postamt und 100 Jahre zuvor fürstliche Verwaltungen. Ein betagtes Tintenfass zeugt von dieser Arbeit. Zur Zeit der Erbauung des Wittgensteiner Flügels im Jahr 1717 war das Erdgeschoss

als Remise geplant worden. Östlich der Remise existierte eine Küche. Deren Abfallgrube ist heute für die Forscherinnen und Forscher hoch interessant. Knochenreste, Keramikscherben von Pfannen, Töpfen und Krügen, Teile eines bunten Tafelgeschirrs, zerbrochene Gläser und Mineralwasserflaschen vermitteln Eindrücke vom Leben in der damaligen Zeit.

Das Obergeschoss des Wittgensteiner Flügels diente seinerzeit als Witwensitz von Sophie Polixena Concordia Gräfin von Wittgenstein. Sie gab dem Gebäudeteil den bis heute erhaltenen Namen. Dass der Adel einen gehobenen Lebensstil pflegte, davon erzählen Austernschalen aus der Abfallgrube. Der Wittgensteiner Flügel gehört zum Campus Unteres Schloss, der ab dem Frühjahr 2016 komplett von der Fakultät III der Universität Siegen genutzt werden wird.

kk

Anzeige

Mehr Transparenz und Beteiligung

Senat verabschiedete neue Grundordnung

Das Hochschulzukunftsgesetz des Landes NRW gilt seit dem 16. September 2014. Es verpflichtet die Hochschulen ihre Grundordnung hinsichtlich der Vorgaben umzugestalten. Die Erarbeitung der neuen Grundordnung der Universität Siegen ist in der Endphase. Der Senat stimmte der Grundordnung einstimmig zu. Die Abstimmung im Hochschulrat steht noch aus. Die neue Grundordnung steht ganz im Zeichen von Transparenz und Beteiligung. Beispiel dafür ist die Zusammensetzung des Senats. Bislang besaßen die Professoren dort eine Mehrheit. Von 25 stimmberechtigten Senatsmitgliedern entstammten 13 der Professorenschaft sowie je vier aus den Gruppen der Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung, den wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie den Studierenden. Nach der neuen Grundordnung sind alle vier Gruppen mit je sechs Mitgliedern im Senat vertreten. Änderungen gibt es auch hinsichtlich

der Wahl des Rektors. Bislang wurde dieser vom Hochschulrat gewählt. Nun obliegt die Wahl einer Hochschulwahlversammlung. Diese besteht zur einen Hälfte aus den Mitgliedern des Senats und zur anderen Hälfte aus den Mitgliedern des Hochschulrats. Für die Wahl wird die Mehrheit der Stimmen der Hochschulwahlversammlung benötigt sowie die Mehrheit der Stimmen der je beiden Hälften. Die Universität Siegen verleiht der Mitsprache und Beteiligung noch in einem anderen Punkt mehr Gewicht. Eine Hochschulkonferenz wird eingerichtet. Deren Mitglieder beraten über Entwicklungsperspektiven und Leitbild der Universität. Der Hochschulkonferenz gehören an: Rektorat, Senat, Hochschulrat, Dekaninnen und Dekane, Studierende der Fakultätsräte, AStA, Gleichstellungsbeauftragte, Personalrat, Vertrauensperson der Schwerbehinderten sowie der Beauftragte für Studierende mit Behinderung.

PERSONALIA

RUF ANGENOMMEN an die Universität Siegen

Dr. Guido Bell
Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät – Department Physik, „Theoretische Physik“ zum 1. Oktober 2015, University of Oxford

Dr. Jörg Potthast
Philosophische Fakultät – Department Germanistik, „Workplace Studies“ zum 16. März 2015, Technische Universität Berlin

RUHESTAND

Prof. Dr.-Ing. Horst Idelberger
Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät – Department Maschinenbau

Prof. Dr. Sigrid Schubert
Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät – Department Elektrotechnik und Informatik

Prof. Dr. Wolfgang Steinig
Philosophische Fakultät – Department Germanistik

PROMOTIONEN

Fakultät I

Michael Hellermann
(Department Medienwissenschaft)
„Wissenschaft in Film und Fernsehen. Zur medialen Morphologie audiovisueller Wissenschaftskommunikation“

Bernhard Hilkert
(Department Sozialwissenschaften)
„Ermöglichung von Selbsthilfe in den personenbezogenen Unterstützung arbeitsfähiger Bedürftiger – Case Management im Übergang vom BSHG zum SGB II“

Ömer Yilmaz
(Department Sozialwissenschaften)
„A Constructivist analysis of Turkish Foreign Policy in 1980s and 2000s: The Example of Turkey – U.S. Relations“

Fakultät II

Sebastian Franke
(Department Erziehungswissenschaft-Psychologie)
„Einflüsse auf die Entwicklung der Bindungsorganisation von der frühen Kindheit in das Vorschulalter“

Christian Huppert
(Department Erziehungswissenschaft-Psychologie)
„Inklusion und Teilhabe – Herausforderung zur Weiterentwicklung der Offenen Hilfen für behinderte Menschen“

Efua Esaaba Mantey
(Department Erziehungswissenschaft-Psychologie)
„Accessibility to inclusive education for children with disabilities: a case of two selected areas in Ghana“

Georg Niklowitz
(Department Erziehungswissenschaft-Psychologie)
„Pädagogische Antworten auf Gewalt in der Schule und auf Schulwegen“

Fakultät III

Christian Geiken
(Department VWL)
„Diskriminierende Unternehmensbesteuerung und Standortwettbewerb“

Hendrik Schulte-Wrede
(Department Wirtschaftsrecht)
„Die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Europäischen Privatgesellschaft – SPE“

Dennis Warwas
(Department BWL)
„Dimensionierung logistischer Reserven – Entwicklung eines entscheidungsunterstützenden Modells“

Sebastian Draxler
(Department Wirtschaftsinformatik)
„The Appropriation of a Software Ecosystem - A Partrice Take on the Usage, Maintenance and Modification of the Eclipse IDE“



www.opusmundi.de



Hol' Dir die App!



app.opusmundi.de

Bei **UNS** findest **DU** Deinen
Traumberuf!



www.facebook.com/Opusmundi.de

Architekten zweifach ausgezeichnet



Gleich vier Studierende haben im vergangenen Studienjahr für ihre Abschluss-Arbeiten zwei Preise erhalten. Im Bild: Jenny Mazanec und Marie Schreiner.

Wo sehen Sie sich in fünf Jahren? Kurz bevor die Architektur-Studierenden der Uni Siegen ihre Abschlusszeugnisse erhalten haben, sollten sie diese Frage beantworten. „In einem Architekturbüro“, war eine der naheliegenden und auch vorgetragenen Antworten. Bachelor-Absolventin Lisa Hermschulte hingegen verriet bei der Zeugnisvergabe in der Aula des Paul-Bonatz-Campus dem Publikum ihren Traum von „freundlichen Pomes“ – das eigene Restaurant „Friend Fries“. Und falls sie ihren Traum in fünf Jahren nicht verwirklicht oder gar ein neues Ziel habe? „Große Ambitionen haben kein Verfallsdatum“, sagte Hermschulte und erntete dafür viel Applaus von Publikum und Kommilitoninnen.

Nicht nur Hermschulte, auch die anderen insgesamt 47 Studierenden, die nun ihre Bachelor- oder

Master-Zeugnisse erhielten, haben bereits jetzt große Ambitionen erfolgreich verwirklicht. Besonders erfolgreich waren Marie Schreiner, Jenny Mazanec und Anna Katharina Göb mit ihren Bachelor-Arbeiten. Alle drei haben gleich doppelt überzeugt und sowohl den Förderpreis für Architektur und Bauingenieurwesen der Universität Siegen als auch den Preis des Bundes der Architekten Siegen-Olpe-Wittgenstein gewonnen. Florian Hestermann hatte bereits im Juli 2014 für seine BA-Arbeit „Räume für die Wissensgesellschaft – Neuer Uni-Campus in Embu das Artes“ den Förderpreis des Bundes Deutscher Architekten Siegen-Olpe-Wittgenstein (BDA) erhalten. Auch auf Landesebene hat Hestermann nun die BDA-Jury überzeugt und den vom BDA-NRW ausgeschriebenen Studienpreis BDA Masters erhalten. Jenny Mazanec und Marie Schreiner

haben sich als Thema ein von der Schließung bedrohtes Franziskanerkloster in Olpe ausgesucht und hierfür ein neues Nutzungskonzept entwickelt. Das Kloster war 1963 nach dem Entwurf des Kölner Architekten Hans Schilling erbaut

„Große Ambitionen haben kein Verfallsdatum.“

Bachelor-Absolventin Lisa Hermschulte

worden. Von ehemals 90 Ordensschwwestern leben heute nur noch rund 30 in dem Gebäude. Die beiden Studentinnen schlagen in ihrer Arbeit eine Umnutzung des Gebäudes zu einem öffentlichen „Raum der Stille“ vor: „Die Absicht, die formbestimmenden Merkmale des Bestandsgebäudes beizubehalten ist trotz einer Baumassenreduzie-

rung von fast 50 Prozent vortrefflich gelungen“, sagte Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Exner in seiner Laudatio und richtete eine Empfehlung hinterher: „Die Stadt Olpe wäre gut beraten, sich diesen Entwurf genau anzuschauen, denn er bietet modellhaft eine machbare Alternative für eine zukünftige sinnvolle Nutzung leerstehender öffentlicher Gebäude, wie in diesem Beispiel exzellent zu begutachten ist.“

Anna Katharina Göb hat sich in ihrer herausragenden Bachelor-Arbeit der Treppe gewidmet: „Einstieg, Treppe rauf, Treppe runter. Zum Bauteil Treppe als Analyse- und Deutungsinstrument im architektonischen Kontext“, so der Titel. Der Preis der Alumni Bauwesen Siegen ging an Meike Weiland für ihre herausragende Tätigkeit in Selbstverwaltungsgremien des Departments Architektur. *bowi*

Delegation aus Japan zu Gast in Siegen

Eine hochrangige Delegation der japanischen Partneruniversität Kanazawa hat die Universität Siegen besucht. Universitätspräsident Prof. Dr. Koetsu Yamazaki, Vizepräsident Prof. Dr. Chisato Mukai und Yasuo Funayama vom Research Promotion Department haben sich das Zentrum für Sensortechnik (ZESS) angesehen und sich mit Siegener Wissenschaftlern über Forschungsvorhaben und die Intensivierung der Partnerschaft ausgetauscht. Angedacht sind eine Ausweitung der Programme auf naturwissenschaftlich-technische Fächer sowie der Austausch von Doktoranden und Wissenschaftlern. Die Kooperation mit der Universität an der japanischen Nordküste ging aus dem Fachbereich Germanistik hervor und besteht seit über 20 Jahren. Bisher ist der jährliche Austausch von mindestens zwei Studierenden fester Bestandteil der Kooperation. Siegener Studierenden wird in Kanazawa über ein bis zwei Semester ein Programm zur Verbesserung ihrer Japanischkenntnisse, dem Kennenlernen der japanischen Kultur und die Teilnahme an Lehrveranstaltungen ermöglicht. Bei dem Besuch der Delegation stand auch die Besichtigung des neuen Campus Unteres Schloss auf dem Programm. Dabei stellte sich ein interessanter Unterschied zwischen der deutschen und der japanischen Universität heraus. Während die Universität Siegen den Umzug ins Untere Schloss vorbereitet, plant die Uni Kanazawa gerade den Auszug einiger Fakultäten aus dem dortigen Schloss: aus Platzgründen.

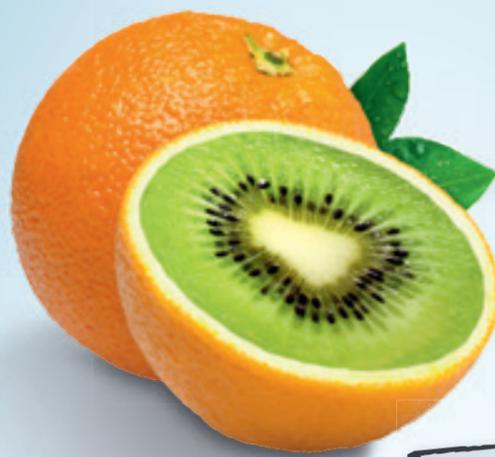


Siegener Studierende vertreten den Oman

14 Studierende der Universität Siegen waren Ende März bei der National Model United Nations (NMUN) in New York. Einmal pro Jahr kommen rund 3000 junge Menschen aus aller Welt dort zusammen, um im Rahmen eines Planspiels die Arbeit der Vereinten Nationen zu simulieren. Sie schlüpfen in die Rolle der UN-Gremien und verhandeln Themen der internationalen Politik. An der Universität Siegen gibt es seit 2009 die Model United Nations. In New York vertraten die Siegener Studierenden das Sultanat Oman. Mit dabei waren auch Filiz Gürsoy und Moritz Limbacher (Foto). Filiz Gürsoy ist Master-Studentin des Deutschen und Europäischen Wirtschaftsrechts. Moritz Limbacher studiert im 6. Semester Sozialwissenschaften. Beide bereiteten sich – wie der Rest der Gruppe – intensiv auf ihren fiktiven Diplomatenstatus vor. Moritz Limbacher, der in Siegen gemeinsam mit Benjamin Wrigley die gemeinsamen Treffen der Gruppe als Head Delegate organisierte, war in New York Delegierter der Kommission für Wirtschaft und Soziales für Westasien. Themenschwerpunkte waren Flüchtlinge und soziale und ökonomische Maßnahmen gegen Radikalisierung sein. Konferenzsprache war Englisch.

Anzeige

Alles außer gewöhnlich.



Verkaufsleiter bei Lidl:
www.karriere-bei-lidl.de/verkaufsleiter

Ihr Einstieg zum Aufstieg

Sie haben Ihr Studium abgeschlossen und möchten schnell Führungsverantwortung übernehmen? Als Verkaufsleiter (w/m) planen Sie einen Großteil der geschäftlichen Aktivitäten von fünf bis sechs unserer Filialen und sind für 80 bis 100 Mitarbeiter verantwortlich. Bei diesen Herausforderungen lassen wir Sie jedoch nie allein: In der Einarbeitungsphase werden Sie von uns auf Ihre nächsten Schritte vorbereitet und intensiv gefördert. Individuelle Seminare vermitteln Ihnen wichtiges Know-how, das Sie für Ihre Laufbahn perfekt einsetzen können. Und weil wir langfristig mit Ihnen zusammenarbeiten möchten, erhalten Sie bei uns vom ersten Tag an einen unbefristeten Vertrag und ein überdurchschnittliches Gehalt.

Interesse geweckt? Mehr Informationen: www.karriere-bei-lidl.de



EINSTIEG BEI LIDL

Lidl lohnt sich.

studio:A - Der Career Talk mit Alumni

Neue Themen und spannende Gäste im Sommersemester

Die Talk-Runden mit Alumni sind inzwischen fester Bestandteil im Programm. Im **studio:A** werden Fragen zu Berufsperspektiven in unterschiedlichen Bereichen anhand der Erfahrungen der Alumni gemeinsam mit ihnen diskutiert. Hierbei werden die Talks nicht nur von einem Vertreter der jeweiligen kooperierenden studentischen Gruppe moderiert, auch werden die teilnehmenden Studierenden aus dem Publikum mit ihren Fragen direkt in die Gespräche eingebunden. In einer oft sehr lebhaften Atmosphäre werden vielfältige Aspekte für mögliche Karrierewege deutlich.

Die Veranstaltungen der vergangenen Semester haben gezeigt, dass nicht nur für die Studierenden der Austausch mit den Alumni in diesem Format wertvolle Einblicke in die Anforderungen der jeweiligen Berufsfelder und Tipps für die eigene berufliche Orientierung mit sich bringt, sondern dass es auch den Alumni Spaß macht, in solchen Talk-Runden an der Uni über ihre Erfahrungen zu berichten.

Mit den Veranstaltungen in diesem Sommersemester stehen Themen auf dem Plan, die von den Herausforderungen und Berufsperspektiven im internationalen Management, über die Frage nach den

Berufsperspektiven für Chemiker, insbesondere in der Chemieindustrie, reichen und die Diskussion um die Tätigkeiten in der Film- und TV-Branche wie über die Facetten der Karrieremöglichkeiten für Ar-

chitekten und Bauingenieure aufgreifen. Mit den für diese Talk-Runden erwarteten Alumni-Gästen können wir uns gemeinsam mit den Studierenden auf anregenden Diskussionen freuen.



Themen und Termine im Sommersemester 2015

22. April 2015

Internationales Management - Herausforderungen und Chancen
In Kooperation mit Alumni Maschinenbau Siegen e.V., VWI-ESTIEM Hochschulgruppe Siegen e.V.

29. April 2015 *

Industrial chemist careers: Berufsperspektiven für Chemiker
In Kooperation mit dem Fachschaftsrat Chemie, Biologie
*Beginn: 17 Uhr

06. Mai 2015

Allrounder oder Spezialist? Berufsperspektiven in Film und Fernsehen
In Kooperation mit dem Netzwerk Medienwissenschaft e.V. und campusTV Siegen

10. Juni 2015

Facetten der Karrieren für Architekten und Bauingenieure: Einstieg und Perspektiven
In Kooperation mit Alumni Bauwesen Siegen und den Fachschaftsräten Architektur und Bauingenieurwesen

studio:A findet immer **mittwochs** ab 16 Uhr, Adolf-Reichwein-Campus, Gebäude X (ZIMT), Raum **AR-X 104** (Studio) statt. Informationen über die Alumni-Talk-Gäste auf der Webseite des Alumniverbundes der Universität Siegen www.alumni.uni-siegen.de

DinnerFox ist neues Mitglied im Gründerbüro

Ein „Touch“ – und schon steht das bestellte Menü auf dem Tisch. Klingt einfach? So soll es auch sein, wenn es nach den Jungs von DinnerFox geht. Hans Heidingsfeld, Simon Theiß und Andreas Soiron entwickeln ein System, bei dem die Bestellung einfach über einen Touchscreen aufgegeben wird. Diese Bedienungsfelder werden in jeden Tisch des Lokals eingelassen. Nachdem die Bestellung über den Touchscreen ausgewählt wurde, wird sie prompt an das Personal und die Küche weitergeleitet. Das Bestellsystem wird derzeit in der regionalen Gastronomie getestet.



Anträge für START-UP-Wettbewerb

Mit dem Wettbewerb „START-UP-Hochschulausgründungen“ des Landes NRW sollen Hochschulabsolventen gefördert werden, um ihr eigenes Unternehmen auf die Beine stellen zu können. Bis zum 31. Mai können Anträge auf Förderung eingereicht werden. Pro Gründerteam können bis zu 240.000 Euro beantragt werden. Begleitet werden die Gründer durch Coaching-Maßnahmen und die Hochschule selbst: Neben Laboren und Arbeitsmitteln soll ein fachlicher Mentor das Team unterstützen. Die Fördermittel werden für 18 Monate bereitgestellt. Aufgrund von Arbeitsunterlagen und gegebenenfalls einer Präsentation entscheiden die Bezirksregierung Düsseldorf und ein Gutachtergremium, welche Teams die Förderung erhalten. <http://www.efre.nrw.de>.

Studienkreis holt examio ins Boot

Das Start-Up *examio* aus der Gründerschmiede arbeitet jetzt mit einem der führenden Nachhilfeeinstitute zusammen. Dabei kombinieren sie E-Learning und die Nachhilfe vor Ort. Zusammen mit den beiden Geschäftsführern von *examio*, Sven Hoberock und Julius Dücker, bietet der Studienkreis seinen Schülern zusätzlich zur regulären Abitur-Vorbereitung auch online-Nachhilfe von *abiweb.de* an, eines der Portale der jungen Gründer. So können die Schüler das breite Abitur-Angebot von *examio* kostenlos in Anspruch nehmen.

Anzeige

SSC

Möchten auch Sie Teil der „Faszination Modulbau“ sein?
Wir suchen Sie: Bauingenieur (m/w)

Kennen Sie dieses Gebäude?
Von ALHO 2012 gebaut.

FASZINATION MODULBAU

ALHO ist einer der Pioniere des Modulbaus und seit fast 50 Jahren führend in der Entwicklung und schlüsselfertigen Erstellung dieser innovativen Gebäude. Die ALHO Gruppe zählt mit über 800 Mitarbeitern zu den größten Unternehmen der Branche.

Haben Sie Ihr Studium als Bauingenieur (m/w) bereits abgeschlossen oder stehen kurz davor?

Dann bieten wir Ihnen **vielfältige interessante Aufgaben** in den Bereichen **Bauleitung, Kalkulation, Statik oder technischer Vertrieb**.

Attraktive Herausforderungen in einem dynamischen mittelständischem Familienunternehmen, persönliche Wertschätzung und faire Konditionen sowie die Aussicht auf weitere Aufstiegsmöglichkeiten - das alles finden Sie bei uns.

ALHO Systembau GmbH
Hammer 1 · D-51597 Morsbach
Tel. +49 2294 696-116
bewerbung@alho.com



www.alho.com



MODULARE GEBÄUDE



Fakultäten und Verwaltung bald unter einem Dach

Helmut Heitkamp, der Niederlassungsleiter des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW Dortmund ist zuversichtlich: „Wir kommen dem Ziel, das AVZ Gebäude bis Ende 2015 der Universität zu übergeben, sichtbar näher. Besonders heute am Richtfest danke ich allen Bauhandwerkern und den am Bau Beteiligten für ihren engagierten Einsatz. Neben der Einhaltung des Zeitrahmens ist auch die Einhaltung des Kostenrahmens ein weiteres entscheidendes Ziel. Nach heutiger Kostenkontrolle werden wir den genehmigten Kostenrahmen voraussichtlich einhalten.“ Ministerialdirigent Rüdiger Stallberg des Bauministeriums NRW, Bürgermeister Steffen Mues und Kanzler Ulf Richter der Universität Siegen lobten beim Richtfest ebenfalls die gute Leistung der Bauhandwerker. Stallberg: „Was gut für die Universität ist, ist auch gut für die Stadt.“ Mit dem Campus Unteres Schloss und dem neuen AVZ engagiere sich das Land gleich zweimal an herausragender Stelle für die Weiterentwicklung der Universität.

Kanzler Ulf Richter: „Das AVZ ist mehr als ein weiteres Gebäude der Universität, es ist Ausdruck dessen, was ich mir für die Uni wünsche: Fakultäten und



„Die Wege werden kürzer. Damit wird die Kommunikation zwischen Studierenden, Wissenschaftlern und Mitarbeitern der Verwaltung vereinfacht.“

Kanzler Ulf Richter

Verwaltung unter einem Dach - auf diese Weise wird die Zusammenarbeit, die für erfolgreiches Wirken notwendig ist, erleichtert.“

Für dieses Bauprojekt haben das Wissenschaftsministerium und das Finanzministerium NRW rund 17 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Ermöglicht wurde die Finanzierung durch das Hochschulmo-

dernisierungsprogramm des Landes NRW. Bereits zum Richtfest kann man an der Form des Rohbaus erkennen, wie die bestehenden Gebäude der Universität durch den neuen Baukörper fortgesetzt werden, der wie ein gewundener Fluss – wie ein Mäander – geformt ist. Dieser neue Baukörper mündet in einen sechsgeschossigen „Turm“, der das städtebauliche Tor der Universität nach Norden bilden wird. Bei der Entwicklung des Neubaus wurde auf Energieeffizienz, Minimierung von Lebenszykluskosten und wirtschaftliche Konstruktion großen Wert gelegt. Im neuen AVZ werden Büros und Seminarräume untergebracht. Genutzt werden die Räumlichkeiten vom Department Erziehungswissenschaften und Psychologie. Zudem wird die Zentralverwaltung, die bislang im Gebäude „Am Herrengarten“ untergebracht ist, einziehen. Auch ein neuer Senatssaal entsteht. Dadurch ist der Kontakt der Zentralverwaltung zu Dozenten und Studierenden einfacher.

Mitarbeiterfest mit Kick

Musik, Spiele und leckeres Essen auf der Bistrowiese



Weg vom Schreibtisch und raus auf die Bistrowiese heißt es am Mittwoch, 17. Juni, ab 12 Uhr. Die Universitätsleitung lädt alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten zum großen Mitarbeiterfest ein. Bei Musik und leckerem Essen bietet sich die Gelegenheit, „außerdienstlich“, in lockerer Atmosphäre miteinander zu plaudern – und auch zu spielen. Um 14 Uhr beginnt das große Menschenkicker-Turnier, für das sich hoffentlich ganz viele Teams anmelden. Um was es bei unserem Team-Wettbewerb in diesem Jahr geht, erklären ausgewählte Weisheiten aus der Welt des Fußballs.

„Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten“ (Sepp Herberger): Natürlich ist der Ball auch bei uns rund, ein Spiel dauert aber nur einige Minuten, ist also für jeden, auch wenn er nicht frisch aus dem Trainingslager kommt, zu schaffen.

„Die wissen nicht einmal, dass im Ball Luft ist. Die glauben doch, der springt, weil ein Frosch drin ist“ (Max Merkel):

Und Max Merkel wusste sicherlich nicht, was ein Menschenkicker ist, nämlich eine Art Tischfußball mit Menschen. Die Spieler stehen im Feld, an Stangen fixiert, so dass sie sich nur gemeinsam mit den Mitspielern in die eine oder andere Richtung bewegen können.

„Mailand oder Madrid – Hauptsache Italien“ (Andi Möller):

Ob Dezernat oder Fakultät, gesucht werden viele Teams aus allen Bereichen der Uni. Pro Team spielen fünf Personen (plus maximal zwei Ersatzspieler).

„Es gibt nur eine Möglichkeit: Sieg, Unentschieden oder Niederlage“ (Franz Beckenbauer):

Wer mag dem Kaiser widersprechen? Aber auch beim Menschenkicker-Turnier kommt nur der weiter, der gewinnt. Die Anzahl der Runden hängt von der Anzahl der gemeldeten Teams ab.

„Mal verliert man und mal gewinnen die anderen“ (Otto Rehagel):

Den Gewinnerteams winken attraktive Preise. Alle Teilnehmer am Wettbewerb erhalten einen 5-Euro-Gutschein vom Uni-Shop.

„I hope, we have a little bit lucky“ (Lothar Matthäus):

Das hoffen wir auch, was das Wetter angeht.

„Das ist Schnee von morgen“ (Jens Jeremies):

Nicht ganz, denn je früher sich Teams finden und anmelden, desto besser. Bis zum 8. Juni können sich die Teams bei Anneli Fritsch (fritsch@presse.uni-siegen.de) melden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Fest vom Dienst freigestellt. Das Programm dauert bis etwa 17 Uhr. Natürlich sind auch die Familien der Kolleginnen und Kollegen herzlich eingeladen.

san



Spiel, Spaß und Sport erwartet die Kinder in der Ferienbetreuung der Uni Siegen.

Kinderbetreuung in den Ferien

Anmeldungen im Gleichstellungsbüro

Die Universität Siegen bietet in den ersten drei Wochen der Sommerferien (29. Juni bis 17. Juli) eine Betreuung für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren an. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Die Kinder werden montags bis freitags entweder ganztags (7.45 Uhr bis 16 Uhr) oder halbtags (7.45 Uhr bis 13.30 Uhr) betreut. Eine Buchung ist tages- und auch wochenweise möglich. Die Ferienbetreuung findet im Siegerlandkolleg und rund um den Campus Adolf Reichwein statt. Für Sport und Spiel steht die Turnhalle der Haardter Berg Schule zur Verfügung. Auf dem Programm stehen Workshops in Kooperation mit Departments der Uni und (ent-)spannende Aktivitäten in den Gruppen. Warmes Mittagessen gibt es in der Mensa. Die Kosten betragen für die Kinder von Beschäftigten bei einer Halbtagsbetreuung 8,50 Euro/Tag und bei einer Ganztagsbetreuung

11 Euro/Tag. Beschäftigte, deren jährliches Brutto-Einkommen unter 30.000 Euro liegt, können einen Antrag auf Beitragsreduzierung stellen. Studierende zahlen für eine Halbtagsbetreuung 5,50 Euro/Tag und für eine Ganztagsbetreuung 8 Euro/Tag sofern. Eine Kostenübernahme ist durch Antrag beim AStA möglich. ProfessorInnen und Externe zahlen für eine Halbtagsbetreuung 10,50 Euro/Tag und für eine Ganztagsbetreuung 13 Euro/Tag. Bei Anmeldung von mehreren Kindern, reduzieren sich die Kosten für jedes weitere Kind um die Hälfte.

Anmeldungen bei:
Dipl. Soz.-Päd. Nadja Gismondi
Tel.: 0271-740 3246
AR-SSC129, Di.-Do. 8.30 –13 Uhr
E-Mail: ferienbetreuung.gleichstellung@uni-siegen.de

Anzeige

Keine Wissenschaft: Gute Ware. Gute Leute. Gutes Geld.

Wir suchen für unser Filialteam einen

**Werkstudenten (w/m)
für den Verkauf**



Ihre Aufgabe

Sie unterstützen unsere Mitarbeiter an der Kasse, helfen bei der Warenverräumung und erhalten einen ersten Einblick in den Handel. Sie sind für unsere Kunden Ansprechpartner vor Ort und repräsentieren die Filiale. Ihr Ziel ist die Kundenzufriedenheit. Dazu gehören die Sauberkeit ebenso wie das ansprechende Bild Ihrer Filiale. Es erwarten Sie vielfältige Aufgaben.

Ihr Profil

Sie sind Student (w/m) an einer Uni oder FH? Gut. Sie interessieren sich für Handel und Verkauf? Perfekt. Wenn Sie dann noch zeitlich flexibel und zuverlässig sind, sollten wir uns kennenlernen. Überzeugen Sie uns mit Ihrer Bewerbung.

Unser Angebot

Freuen Sie sich auf einen sicheren Arbeitsplatz in einem zukunftsorientierten Großunternehmen. Wie bei Lidl üblich, erhalten Sie eine **übertarifliche Vergütung** und alle Zuschläge voll ausgezahlt. Willkommen in einem tollen Team.

Interesse geweckt?

Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Sie!

Informieren und bewerben

Sie sich online unter
www.karriere-bei-lidl.de



EINSTIEG BEI LIDL

Lidl lohnt sich.

Von A wie Abraham bis Z wie Zeitzeuge

Religionspädagogisches Lexikon (WiReLex) ist online - Start mit 100 Artikeln

Abraham? Was weiß das Netz über Abraham? Viel. Millionenfache Treffer. Auch mit dem Zusatz „Religionspädagogik“ bleibt die Orientierung schwierig. Sehr viel einfacher wird es, wenn man den Suchbegriff direkt bei WiReLex eingibt. Seit Februar ist das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon (WiReLex) online. Es umfasst derzeit 100 Artikel. Von A wie Abraham bis Z wie Zeitzeugen. Es ist ein kostenlos zugängliches wissenschaftliches Lexikon zu Stichworten der Religionspädagogik. Zwei Jahre dauerten die Vorarbeiten, berichtet Prof. Dr. Mirjam Zimmermann (Fak. I, Evangelische Theologie), die gemeinsam mit Prof. Dr. Heike Lindner (Universität Köln) als Initiatorin und Herausgeberin des Online-Lexikons fungiert. „Das Projekt konnte nur mit Unterstützung der Deutschen Bibelgesellschaft, die auch den technischen Support leistet und mit dem Comenius Institut realisiert werden“, so Zimmermann.

WiReLex wendet sich an alle, die mit religiöser Bildung und Erziehung zu tun haben. „Studierende sind sehr viel schneller bereit, sich im Internet zu informieren als sich ein teures Nachschlagewerk zuzulegen“, weiß die Siegener Professorin. Weitere Vorteile des Online Lexikons: Artikel können schnell überarbeitet und ergänzt werden und die Anzahl der Stichwörter ist unbegrenzt ausbaubar. Genau das ist

geplant: „In den kommenden fünf Jahren sollen weiter 100 Artikel pro Jahr hinzukommen.“

Die Autorinnen und Autoren sind ausgewiesene Fachleute für das jeweilige Gebiet. Die Artikel werden vereinheitlicht, um Vergleichbarkeit zu garantieren. Bei der Zusammenstellung der Stichwortlisten geht es dem Herausgeberkreis darum, ökumenische, geschlechtergerechte, politisch-gesellschaftliche, interreligiöse und internationale Perspektiven zu berücksichtigen. Um eine umfassende Enzyklopädie anzulegen, war es nötig, nicht nur spezi-

fisch religionspädagogische Schlagworte aufzunehmen, sondern auch solche, die theologischen, soziologischen, psychologischen, religionswissenschaftlichen zugehörig sind. Das Spezifikum von WiReLex soll aber sein, dass diese Themen aus der Sicht der Pädagogik und Didaktik religiöser Lern- und Bildungsprozesse und nicht nur fachwissenschaftlich präsentiert werden. Wichtig ist auch, dass man Impulse für eine sinnvolle Weiterarbeit findet: Wo liegen offene Fragen, wo Defizite, wo Perspektiven zukünftiger Forschung?

www.wirelex.de

san



Prof. Dr. Mirjam Zimmermann ist Initiatorin und Mitherausgeberin von WiReLex.

KURZ NOTIERT

Zwei weitere Auszeichnungen für IfM-Präsidentin

Prof. Dr. Friederike Welter (IfM Bonn/Universität Siegen) ist in das leitende Redaktionskomitee der Zeitschrift „Entrepreneurship Theory and Practice“ aufgenommen worden. Zudem wurde sie als Mitglied in das Gutachtergremium der renommierten Babson Konferenz berufen.

Uni Siegen beim 4. Außenwirtschaftstag in Berlin

Wenn es in der Außenwirtschaft um Fragen in den Bereichen Architektur, Planen und Bauen geht, treffen sich Wissenschaft, Wirtschaft und Politik im Auswärtigen Amt. Auch die Universität Siegen war auf dem 4. Außenwirtschaftstag (AWT) 2015 in Berlin vertreten. Das Lehrgebiet (LG) Gebäudetechnologie und Bauphysik hatte die Federführung bei der Organisation und Moderation des Workshops „Aufbau von Chancenregionen in Afrika“. Für den Hauptimpulsvortrag folgte der ägyptische Investor und Unternehmer Samih Sawiris, CEO und Verwaltungsratspräsident der Orascom Development Holding AG Kairo/Altdorf, der Einladung von Prof. Dr. Lamia Messari-Becker (Fakultät II, Department Architektur). Die Familie Sawiris führt unter dem gemeinsamen Namen drei unabhängige Unternehmen in den Bereichen Telekommunikation, Bauwesen und Immobilien-/Hotelgewerbe und blickt auf fundierte Erfahrungen rund um Großprojekte zurück. Im Workshop wurde das Potential im afrikanischen Bausektor diskutiert. Weitere Themen waren notwendige Unterstützungsmaßnahmen, baukulturelle Aspekte, Wissenstransfer-Aspekte und gemeinsame Empfehlungen für die Politik.

Francesca Kolb holt 2. Platz beim Kochwettbewerb

Beim Azubi-Wettbewerb der Studentenwerke NRW und Osnabrück belegten drei weibliche Auszubildende die ersten Ränge: Francesca Kolb vom Studentenwerk Siegen holte den 2. Platz hinter Chiara Reimann (Studentenwerk Dortmund). Dritte wurde Saskia Riedel vom Studentenwerk Paderborn. Fünf nordrhein-westfälische Studentenwerke haben Anfang März Auszubildende im zweiten oder dritten Lehrjahr zum Koch oder zur Köchin zum 17. Azubi-Wettbewerb nach Siegen gesandt. Den Höhepunkt und Abschluss bildete traditionell das Kreieren eines Drei-Gänge-Menüs für geladene Gäste. Im Warenkorb befanden sich Rotzungen, Rinderhüfte, Mango und ein Teig nach freier Wahl. Andere Komponenten durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst wählen. Eine fachkundige Jury beurteilte die Gerichte. Auch die Ergebnisse der vorangegangenen Tage flossen ein.

NEU ERSCHIENEN



Matthias Henke (Hrsg.)
Schönheit und Verfall: Beziehungen zwischen Thomas Mann und Ernst Krenek. (Mehr als) Ein Tagungsbericht
Klostermann, Vittorio 2015, 392 Seiten, 69 Euro, ISBN-10: 3465038452

Unter dem Titel "Schönheit und Verfall – Beziehungen zwischen Thomas Mann und Ernst Krenek" fand 2011 in Krams (Donau) eine Tagung unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Henke statt. In Kooperation mit dem Ernst-Krenek-Institut (Krams) und dem Thomas-Mann-Archiv (Zürich) widmete sie sich den Bezügen zwischen dem Werk Thomas Manns und dem kompositorischen wie literarischen Werk Ernst Kreneks. Neben Aufsätzen besteht der Tagungsband aus einer umfangreichen Dokumentation, die unter anderem den Briefwechsel zwischen Thomas Mann und Ernst Krenek enthält. Zudem umfasst sie ausgewählte Briefe von Theodor W. Adorno und Michael Mann.



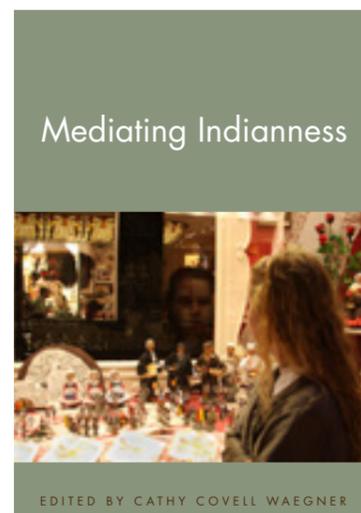
Dieter Schönecker, Allen Wood
Immanuel Kant's Groundwork for the Metaphysics of Morals: A Commentary
Harvard University Press, 248 S., Kindle Edition 26,04 Euro

A defining work of moral philosophy, Kant's Groundwork for the Metaphysics of Morals has been influential to an extent far beyond what its modest length (roughly 75 pages) might suggest. It is also a famously difficult work, concerned with propounding universal principles rather than answering practical questions. As even professional philosophers will admit, first-time readers are not alone in finding some of its arguments perplexing. Offering an introduction that is accessible to students and relevant to specialized scholars, Dieter Schönecker and Allen Wood make luminously clear the ways the Groundwork for the Metaphysics of Morals forms the basis of our modern moral outlook.



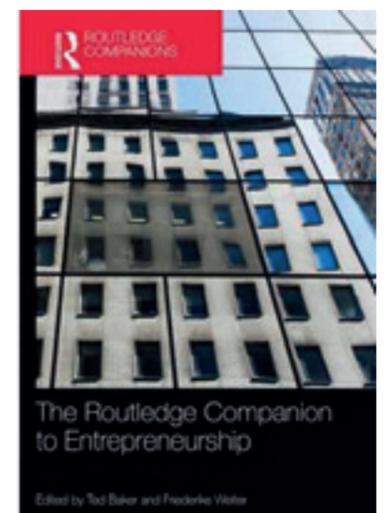
Dirk Morschett, Hanna Schramm-Klein, Joachim Zentes
Strategic International Management
3rd ed. 2015, 561 p., 44,99 Euro, ISBN 978-3-658-07884-3

A compact overview of the most relevant concepts and developments in International Management. The various strategy concepts of internationally active companies and their implementation in practice are the core of this book. The authors describe the particularities of international value chain activities and management functions and offer a thorough understanding of how Production & Sourcing, Research & Development, Marketing, Human Resource Management and Controlling have to be designed in an international company and what models are available to understand those activities in an international context. In this third edition, all chapters have been updated, new chapters and recent data were integrated.



Cathy Covell Waegner (Hg.)
Mediating Indianness
Michigan State University Press, 2015, 318 Seiten, 30,55 Euro, ISBN 978-1-61186-151-8

Mediating Indianness investigates a wide range of media instruments – including print, film, theater, ritual dance, music, recorded interviews, orality and alphabetization, photography, rhetoric of treaty-making (and -breaking), and virtual networking – that have been used in exploitative, informative, educative, sustaining, protesting, and/or entertaining ways to negotiate Native American identities and images. The contributors are (Native) American and European scholars who emphasize active and creative refraction by Native Americans themselves, from Tecumseh and "Buffalo Bill Indians" to the postmodern novelist Gerald Vizenor. "This collection tilts toward a vibrant, ever-changing future of Native peoples located within a complex intersection of cultural influences" (Susan Power).



Ted Baker, Friederike Welter
The Routledge Companion to Entrepreneurship
Routledge 2014, 524 Seiten, ISBN 978-0-415-63176-1, £125

Research in entrepreneurship has been booming, with perspectives from a range of disciplines and numerous developing schools of thought. It can be difficult for young scholars and even long-time researchers to find their way through the lush garden of ideas we see before us. The purpose of this book is to map the research terrain of entrepreneurship, providing the perfect starting point for new and existing researchers looking to explore. Topics covered range from emerging perspective, through issues at the core of the field to innovative methodologies. Starting off with a preface by Bill Gartner, each section of the book brings together a world class set of established leading researchers and rising stars.

Traumjob im Schlaflabor

Studierende verkabeln Patienten und überwachen nachts die Messergebnisse

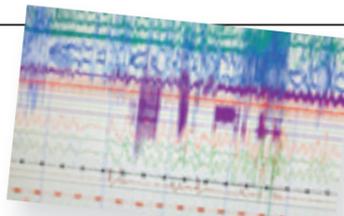
Simon Rosenbauer hat eine lange Nacht hinter sich. Während nebenan geschlafen wurde, verfolgte er vor Computermonitoren eine Vielzahl bunter Kurven. „Hier haben Sie den Beatmungsdruck erhöht. Sehr gut“, lobt Dr. Rainer Grübener, Chefarzt der Inneren Medizin und Spezialist für Lungen- und Bronchialheilkunde, am nächsten Tag beim Blick auf die aufgezeichneten Daten. Simon Rosenbauer ist erleichtert. „Ich war doch ganz schön nervös. Das war mein erster Therapiepatient“, sagt der Student. Simon Rosenbauer arbeitet im Schlaflabor des Diakonie Klinikums Bethesda in Freudenberg. Mit Medizin hat er eigentlich nichts am Hut. Er studiert Lehramt an der Universität Siegen. Die Arbeit im Schlaflabor ist ein Nebenjob. „Der gut bezahlt und sehr interessant ist“, stellt er fest. Genau wie sein Kommilitone Fabian Ziegenbein ist er froh, einen der begehrten Plätze ergattert zu haben. „Auf sieben freie Stellen hatten wir fast einhundert Bewerber“, berichtet Lars Vieten. Leiter des medizinisch-technischen Dienstes des Schlaflabors, das im Januar im Klinikum Bethesda eröffnet wurde. Beim Auswahlverfahren legten Vieten und Dr. Grübener Wert auf die soziale Kompetenz. „Freundlich, zuverlässig, kommunikativ sollten die Studierenden sein“, erklärt Vieten. „Schließlich müssen sie mit Patienten umgehen, für die das eine ungewohnte Situation ist.“

Die Studierenden sind für die Verkabelung der Patienten zuständig. Im Schlaflabor werden Hirnströme, Atemfluss, Herzfrequenz und Brustbewegung von Menschen mit sogenannten schlafbezogenen Atemregulationsstörungen gemessen.

„Wie legen die Elektroden an und überwachen die Messungen“, erklärt Fabian Ziegenbein. Die Verkabelungen machen sie immer zu zweit. „Das dauert etwa 30 Minuten pro Patient - bei Barträgern etwas länger“, fügt Simon Rosenbauer hinzu. Unter Anleitung von Lars Vieten haben die Studierenden immer wieder geübt, gegenseitig die Elektroden geklebt und sich mit den Messbildern vertraut gemacht. „Trotzdem war ich bei den ersten Patienten schon sehr unsicher“, gesteht Rosenbauer. Die Verkabelung sieht spektakulär aus. „Es geht auch darum, den Patienten die Angst zu nehmen“, sagt Dr. Grübener. „Die meisten kommen mit einem klaren Diagnoseverdacht, da sie vom Facharzt schon mit einem Minischlaflabor zu Hause ausgestattet wur-

den und die Vermutung, dass eine Apnoe vorliegt, sich erhärtet hat. Es geht ihnen aber ansonsten meist körperlich gut.“ Vor medizinischen Notfällen müssen sich die Studierenden also nicht fürchten. Standardmäßig bleiben die Patienten zwei Nächte im Schlaflabor, um eine genaue Diagnose zu stellen. Liegt Schlafapnoe vor, kommt eine weitere Nacht im Schlaflabor hinzu, in der der Patient auf eine nasale Überdruckbeatmung eingestellt wird: Er bekommt eine Maske, die er dann nachts zu Hause tragen muss und die wieder einen gesunden, erholsamen Schlaf ermöglicht.

Für die Studierenden gibt es lange und kurze Dienste. „In der Regel sind es etwa elf Wochenstunden“, erklärt Fabian Ziegenbein. Nach dem



Verkabeln bleibt einer der Studenten über Nacht im Schlaflabor und passt auf, dass sich keine Elektroden lösen oder er hilft den Patienten mit den Messgeräten, wenn der Gang zur Toilette ansteht. Die Nacht kann lang werden, wenn alles schläft und nur einer wacht. Vor allem zwischen 2 und 3 Uhr wird es kritisch. „Da hilft nur viel Kaffee“, sagt Fabian Ziegenbein. „Um 5 Uhr fangen wir dann wieder mit dem Abkabeln an, und man freut sich aufs Frühstück.“ Seine Erfahrungen im Umgang mit den Patienten sind bislang positiv. Alle sind brav eingeschlafen. „Nur einmal wollte ein Mann sein neues Tablet nicht aus der Hand legen. Den musste ich dann daran erinnern, dass er zum Schlafen hier ist.“

san



Die Studenten Simon Rosenbauer (rechts) und Fabian Ziegenbein üben das Verkabeln der Patienten im Schlaflabor.

Wer muss ins Schlaflabor?

Wer ins Schlaflabor kommt, leidet meist unter Schlafapnoe, also einer Atemregulationsstörung.

Typische Anzeichen sind lautes Schnarchen und eine besondere Müdigkeit und Konzentrationschwäche tagsüber. Seit Januar verfügt das Diakonie Klinikum Bethesda Freudenberg über vier Polysomnographieplätze. Die Auslastung ist groß, denn das Schlafapnoe-Syndrom ist eine echte Volkskrankheit. Allein in Deutschland gibt es ungefähr fünf bis sechs Millionen behandlungsbedürftige Patienten.

BAföG-Anträge

2014 fiel die Anzahl der in Siegen bearbeiteten BAföG-Anträge um 7,3 Prozent auf 4931 Anträge (in 2013: 5322). Dies liegt darin begründet, dass die nächste BAföG-Reform erst zum 1. August 2016 kommen wird (Anhebung der Freibeträge und der Bedarfssätze). Die im Durchschnitt monatlich ausgezahlte BAföG-Überweisung betrug 428 Euro (2013: 424 Euro). In 2014 hat das Studentenwerk Siegen insgesamt 18,6 Millionen Euro (2013: 18,3 Millionen Euro) an Siegenger Studierende zur Auszahlung gebracht.

Auf einen Kaffee mit: Andrea Henzeschulz

Wer als Studierender an der Universität Siegen einen Job sucht, kommt an ihr kaum vorbei. Im Mensa-Foyer die Treppe hoch, rechts ist das Büro von Andrea Henzeschulz. Früher standen hier oft Menschentrauben vor dem Schwarzen Brett und suchten in dem Zettelmeer nach passenden Jobs. Heute checken die Studierenden das Angebot schnell mal online (www.jobvermittlung.uni-siegen.de). Trotzdem legt Andrea Henzeschulz Wert auf persönliche Gespräche. Bereits seit



Andrea Henzeschulz

Mitte der 80er Jahre arbeitet sie in der Jobvermittlung der Uni. Früher war es eine Servicestelle des Arbeitsamtes, dann der Agentur für Arbeit und seit 2005 eine eigenständige Einrichtung, getragen von der Universität, dem AstA und des Studentenwerks.

Es ist ruhig vor Ihrem Büro? Suchen nicht mehr so viele Studierende einen Job?

Doch, doch. Aber heute stehen die Jobangebote ja alle auch online. Die Studierenden müssen also gar nicht unbedingt persönlich bei mir oder meinen Kolleginnen erscheinen. Obwohl am Anfang immer ein Beratungsgespräch stehen sollte.

Man muss sich also bei Ihnen erst einmal anmelden?

Man kann online ein Bewerberprofil ausfüllen und dann zum Erstgespräch in unsere Sprechstunde kommen. Danach geben wir dann Jobkontaktdaten weiter. Wichtig ist dann für uns noch einmal die Info, ob es mit der Vermittlung geklappt hat.

Sind die Chancen auf einen Job für Studierende derzeit gut?

Ja. Wenn ich mal unsere Seite aufrufe, dann haben wir gerade über 190 Angebote. Und wenn ich mir

die Vermittlungszahlen ansehe, dann liegen wir mit über 1700 im vergangenen Jahr sehr gut. Es sind natürlich sehr viele Minijobs. Früher haben Studierende häufig in den Semesterferien Vollzeit gearbeitet. Das ist schwieriger geworden, nachdem die Leiharbeitsfirmen nach entsprechender Gesetzesänderungen den Arbeitsmarkt stark beherrschen und immer mehr Arbeitnehmer in prekären Arbeitsverhältnissen arbeiten müssen. Erfreulicherweise ist durch den Mindestlohn, der seit Januar 2015 bei 8,50 Euro liegt, ein starker Auftragseingang an Minijobs bei der Jobvermittlung zu verzeichnen. Durch die Aufzeichnungspflicht sind die Personalabteilungen der Unternehmen bei den Sozialabgaben sehr genau. Dass Studenten über Wochen viele Stunden arbeiten, und das dann aber über einen längeren Zeitraum verrechnet wird, geht nicht mehr.

Wer kriegt leicht einen Nebenjob?

Flexibilität ist wichtig und gleichzeitig aber ein Problem für die Studierenden und zwar heute viel stärker als früher. Die jungen Leute haben ein eingeschränkteres Zeitfenster, um jobben zu können. Sie stehen unter Druck, das Studium zügig zu beenden. Viele Studierende bringen schon sehr viele Fachkenntnisse mit, sind sich des-

sen aber gar nicht bewusst. So was kann man dann zum Beispiel im Beratungsgespräch ansprechen. Wichtig ist auch, eine gute Bewerbung schreiben zu können. Da helfen wir gern und geben Tipps. Grundsätzlich gilt für die Bewerber: Ein freundliches Auftreten ist schon die halbe Miete. Im persönlichen Gespräch merkt man oft, wenn der Funke überspringt und mit Begeisterung gewisse Jobs angefragt werden. Diese Bewerber sind im Regelfall erfolgreicher als die, die alles können, vieles anfragen und dadurch nichts wirklich bekommen.

Was für Jobs werden häufig angeboten?

Bei uns fragen oft Arbeitgeber nach, wenn sie glauben, dass die Studierenden eine besondere fachliche Qualifikation mitbringen, zum Beispiel in Sachen Nachhilfe, Jugendarbeit oder aber wegen Programmierarbeiten. Durch Empfehlungen ergeben sich immer mehr Einsatzfelder für unsere Studierenden, die Theorie mit Praxiserfahrung zu verbinden.

Was sind die ungewöhnlichsten Jobs, die Sie so vermittelt haben?

Oh, naja, da hat sich mal jemand einen Schrank von Siegen bis nach Italien fahren lassen. Häuser be-



aufsichtigen, sich um Katzen kümmern – das sind Jobs, die etwas aus dem Rahmen fallen. Es wurden auch schon mal Studierende gesucht, die mit einem neuen Automodell einfach nur durch die Gegend fahren sollten, um die Bremsen zu testen. Das hätten einige wahrscheinlich auch ohne Bezahlung gern gemacht.

Und zu Weihnachten den Nikolaus spielen?

Ja, das haben wir über Jahre angeboten. Aber wir hatten irgendwann nicht mehr so viele Nikolaus. Da kann man ja auch nicht jeden nehmen. Das muss auch von der Statur passen, dem Einfallsreichtum auf die spontanen Fragen der Kinder zu antworten und die Freude am Schauspielern. Ich habe jetzt noch vier oder fünf Kostüme, wer also Interesse haben sollte, kann sich gerne bei mir melden und vielleicht in diesem Jahr als Nikolausanwärter einsteigen.

san

Alumni im Gespräch

Jennifer Stock: Ingenieurin bei AIRBUS

Am Ende ihres Studiums der Internationalen Projektierung an der Uni Siegen ging Jennifer Stock für ein Auslandssemester nach Frankreich. Das längste Auslandssemester der Welt, scherzte ihre Familie später, denn Jennifer Stock blieb für fünf Jahre. Für sie wurde ein Traum wahr: Sie bekam eine Stelle bei AIRBUS. Mittlerweile arbeitet die 33-jährige Diplom-Ingenieurin in Hamburg, aber immer noch bei dem Flugzeughersteller, und aus beruflichen Gründen ist das Fliegen für sie heute wie für andere das Bus fahren.



Können Sie sich noch an Ihren ersten Flug erinnern?

Ich muss sieben Jahre alt gewesen sein. Mit der Familie nach Fuerteventura. Richtig erinnern kann ich mich nicht, aber meine Mutter hat mir erzählt, dass ich vorher Angst gehabt habe, im Flugzeug dann aber alles gut war.

Sind Sie in Ihrem jetzigen Job Vielfliegerin?

Ja, wir haben ja viele internationale Standorte und trotz Videokonferenzen muss man immer mal wieder persönlich vor Ort sein. Meine Familie schmunzelt darüber und meint, Fliegen sei für mich so wie für andere Busfahren. Das ist schon so. Vom AIRBUS Flughafen in Finkenwerder geht zwei Mal täglich eine Maschine nach Toulouse. Aber wenn ich nicht beruflich unterwegs bin, sondern in Urlaub fliege, dann ist das auch wieder was Besonderes für mich.

Wollten Sie schon immer in der Flugzeugbranche arbeiten?

Ja, ich habe davon geträumt. Ich weiß noch, dass ich, als ich 2004 wegen des Auslandssemesters in Toulouse angekommen bin und den AIRBUS Komplex gesehen habe, dachte: Das wäre toll, dort arbeiten zu können. Ein Traum.

Wie ist er wahr geworden?

Wie so oft durch Zufall. Eigentlich wollte ich ja nur ein Jahr in Toulouse bleiben und vor allem mein Französisch verbessern. An der Universität gab es einen Professor, der sich um die internationalen Studierenden gekümmert hat. Der hatte wiederum Kontakte zu AIRBUS, so dass ich dort in einer französischen Abteilung meine Diplomarbeit schreiben konnte. Damals ging es um die A380, und im Bereich elektrischen Verbindungen gab es eine spezielle französisch-deutsche Schnittstelle, wo ich im Anschluss an meine Diplomarbeit direkt eine Festanstellung angeboten bekam. Aus meinem Auslandssemester sind dann fünf Jahre in Frankreich geworden.

Wie lief der Arbeitsalltag in einer fremden Sprache?

Wie lief der Arbeitsalltag in einer fremden Sprache?

Unsere Unternehmenssprache ist Englisch. Das war schon ungewohnt am Anfang. Und um mein Französisch zu verbessern haben meine Kollegen konsequent Französisch mit mir gesprochen, und dann ist man irgendwann drin.

2009 sind Sie zu AIRBUS Hamburg gewechselt. Heimweh?

Ich war mir nie ganz sicher, ob ich dauerhaft in Frankreich bleiben will. Von daher war das eine Gelegenheit den Arbeitsalltag in Deutschland kennenzulernen. Außerdem kam mit dem Airbus A350 eine neue Herausforderung. Das fand ich spannend.

Sie arbeiten im Structure Test Management A350. Was man sich darunter vorstellen?

Bei einem neuen Flugzeugprogramm muss jedes Teil von der kleinsten Schraube bis zur Flugzeughülle zertifiziert sein und die Ergebnisse der Strukturtests den Flugaufsichtsbehörden vorgelegt werden. Ohne abgeschlossene Strukturtests gibt es keinen Erstflug.



Sind Sie denn schon mit dem Airbus A350 geflogen?

Nein, noch nicht. Einige spezielle Flüge wurden unter den Mitarbeitern verlost, und da war ich leider nicht mit dabei.

Mit welchen Vorstellungen haben Sie Ihr Studium der Internationalen Projektierung damals begonnen?

Ich wollte was Technisches und was mit Sprachen studieren, hatte aber keine Ahnung, wie ich das unter einen Hut bringen kann. Dann gab es einen Tag der offenen Tür an der Uni Siegen, und ich bin prompt Dr. Richard Harvey vom damaligen Fachbereich in die Arme gelaufen. Und nachdem ich zuerst mit ihm und dann mit einem IP-Studenten gesprochen hatte, dachte ich: Das ist es! Das kann ich schaffen, auch wenn der Stundenplan erschreckend war. Ich bin zu diesem Infotag gegangen und wusste gar nicht, was ich machen sollte. Als ich weggegangen bin, wusste ich's ganz genau.

Haben Sie noch Kontakt zur Uni Siegen?

Ja sowohl zu ehemaligen Professoren als auch zu Kommilitonen. Wir waren ja damals eine ganz kleine Gruppe. Das war schon eine besondere Atmosphäre, sehr persönlich.

san



259 Hochschulmitglieder waren beim Siegerländer Firmenlauf 2014 am Start. Damit stellte die Uni die teilnehmerstärkste Laufmannschaft.

Auf die Plätze, fertig, anmelden

Team der Uni Siegen ist beim 12. Siegerländer Firmenlauf wieder am Start

Laufschuhe rausholen und schnell den 24. Juni rot im Kalender anstreichen. An diesem Tag fällt der Startschuss für den 12. Siegerländer Firmenlauf. Natürlich wird die Universität Siegen wieder dabei sein – als großes, gemeinsames Team. Alle sind aufgerufen mitzumachen: Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Forschung, Lehre und Verwaltung. Das Rektorat spendiert für alle Uni-Starterinnen und Uni-Starter neue Uni-Trikots. Aufgedruckt ist das gemeinsame Motto: „Uni kommt in die Stadt“. Die etwa 5,5 Kilometer lange Rundstrecke führt vom Weidenauer Bismarckplatz über die Hufeisenbrücke am Siegener Bahnhof und zurück zum Startpunkt.

Hier die wichtigsten Infos zum Anmeldeverfahren und zum Veranstaltungsverlauf:

Wo melde ich mich an?

Die Anmeldung ist bis zum 30. April 2015 über ein Onlineformular möglich (<https://www.uni-siegen.de/presse/firmenlauf/anmeldung.xsp>). Der Link steht auch in der Rundmail, die jedem Uni-Angehörigen zugegangen ist.

Wie hoch sind die Startgebühren?

Die Startgebühr beträgt 10 Euro für Studierende und 17 Euro für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Startgebühr muss bei Abholung der Startunterlagen entrichtet werden.

Wo und wann bekomme ich die Startunterlagen?

Die Startunterlagen und das Uni-Trikot können in der Woche vom 16. bis 23. Juni (ausgenommen der 17. Juni wegen des Mitarbeiterfests) wochentags von 13 bis 16 Uhr in der Pressestelle (Gebäude Z, Raum AR-Z-0104/5) abgeholt werden. Ausnahmen von diesem Zeitfenster

sind aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

Wo und wann trifft sich das Uni-Team am Veranstaltungstag?

Die Läuferinnen und Läufer treffen sich am 24. Juni, um 18.15 Uhr am Gebäude WS-SPK (ehemaliges Sparkassengebäude in Weidenau) für das Teamfoto. Die Universität Siegen hat erstmals beim Firmenlauf auch einen eigenen Stand. Dieser ist neben dem Hallenbad in Weidenau zu finden. Hier können sich die Teilnehmer nach dem Lauf das T-Shirt des Veranstalters abholen. Wichtig: Die Shirts gibt es nur dort und nur am Veranstaltungsabend.

Wer nimmt die Laufzeit?

Jeder Läufer ist selbst dafür verantwortlich, sich seine Laufzeit nach dem Zieleinlauf zu merken. Die Weitergabe der Laufzeit ist möglich unter: firmenlauf@presse.uni-siegen.de. Der Veranstalter wird in diesem Jahr ein Programm zur Verfügung stellen, damit sich jeder Teilnehmer seine Urkunde selbst ausdrucken kann. Wie der Abruf der digitalen Urkunde erfolgt, wird in einer Rundmail später bekannt gegeben.



Wir in Siegen: Simon Jung, 28 Jahre

„Hier konnte ich Sport und Studium gut unter einen Hut bringen“

„Als ich vor einigen Jahren meine Schullaufbahn mit dem Abitur abschloss, stellte sich für mich die Frage: Was nun? Schon damals startete ich im Triathlon in den höchsten deutschen Ligen und im Ausland und machte mir aus diesem Grund Hoffnungen auf eine professionelle Sportkarriere. Dann machte mir eine lange beidseitige Schienbeinverletzung einen Strich durch die Rechnung und ich beschloss, zumindest neben dem Sport ein Studium zu beginnen, damit ich später „was

in der Hand habe“. Das Lehramtsstudium in Siegen passte am ehesten zu meinen persönlichen Interessen.

Dem Studienort Siegen habe ich langfristig viel zu verdanken, wie das gleichzeitige Voranbringen von Berufsausbildung und Sport, die geographische Nähe zu dem erfolgreichsten Verein in der deutschen Triathlongeschichte (EJOT Team TV Buschhütten), die medi-

zistischen Betreuung in der Sportklinik im Kreisklinikum (Weidenau), die Nebentätigkeit bei einem Sportgeschäft und das Promotionsangebot beim Prüfer meiner studentischen Abschlussarbeit.

Im Mai werde ich in Siegen mein Referendariat beginnen. Mittlerweile wohne ich auch in der Oberstadt und fühle mich dort wirklich sehr wohl. Sportlich werde ich in der ersten und zweiten Triathlonbundesliga starten. Zudem arbeite ich weiter an der Promotion, die mich des Öfteren in die Uni-Bibliothek treiben wird. Damit wird Siegen wohl noch weitere zwei Jahre mit mir auskommen müssen. Ich freue mich auf die Zeit hier, denn wenn man die schönen Plätze in Siegen kennt, kann man sich als Einwohner glücklich schätzen.“

